

**Željko Uvanović**

**Kroatische Konversationsmarker**

Versuch einer Extraktion im translatologischen Vergleich mit deutschen  
Modalpartikeln (d. h. Abtönungspartikeln) und deren englischen  
Entsprechungen

## **Danksagung**

Ohne den Forschungsaufenthalt an der Universität Freiburg i. Br. September-Oktober 2004 im Rahmen eines DAAD-Stipendiums hätte der vorliegende Beitrag wohl nicht zustande kommen können. Meinem Betreuer Prof. Dr. Günter Schnitzler, der meine Interessen außerhalb des Stipendienprojekts, auch mein altes Thema der Modalpartikeln, mit Sympathie tolerierte, gilt mein aufrichtiger Dank.

# INHALTSVERZEICHNIS

0. Zusammenfassung .....	4
1. Einleitung .....	5
2. Begriff ‚Modalpartikel‘ als Sieger im deutschen terminologischen Streit	7
3. Modalität und Modalpartikeln.....	8
4. Grammatikalisierung der deutschen Modalpartikeln (oder Pragmatisierung von Mitgliedern traditioneller Wortklassen?).....	11
5. Eine klassische Wortart oder Gruppe von pragmatisch umfunktionierten Ausdrücken? Versuch einer Definition .....	13
6. Partikeln oder Marker? .....	19
7. Bemerkungen zur Behandlung von MPn im DaF-Unterricht .....	23
8. Zum Stand der Partikelforschung in kroatischer Sprache.....	26
9. Zur theoretisch-methodologischen Grundlage des dreisprachigen translatologischen Vergleichs .....	28
10. Zum Corpus .....	38
11. Translatologischer Vergleich in drei Sprachen.....	41
12. Liste der kroatischen Konversationsmarker.....	66
13. Schlussbetrachtung.....	77
Fachliteratur.....	81

# Kroatische Konversationsmarker<sup>1</sup>

Versuch einer Extraktion im translatologischen Vergleich mit deutschen  
Modalpartikeln (d. h. Abtönungspartikeln) und deren englischen  
Entsprechungen

## 0. Zusammenfassung

Das Kroatische verfügt über eine Gruppe pragmatischer Mittel, die man Konversationsmarker (KM) nennen könnte. Im terminologischen Sinne entsprechen sie den dt. Modalpartikeln und größtenteils auch den engl. ‚discourse markers‘. Sie wurden im translatologischen Vergleich auf der Basis kontrastiver Pragmatik gesondert. Ihre Merkmale sind 1) größere syntaktische Freiheit als bei dt. MPn, 2) Kombinierbarkeit zur Steigerung der pragmatischen Wirkung, 3) Unbetonbarkeit (mit Ausnahme von *baš*) und Intonationskompaktheit mit dem Rest des Satzes, 4) rekonstruierbare Grammatikalisierungsgeschichte und Logik der Aneignung pragmatischer Eigenschaften, 5) Unentbehrlichkeit für pragmatische Dimension der alltäglichen mündlichen Kommunikation. Sie bewerten und emotionalisieren die Proposition, modifizieren die Illokution, bestimmen die Beziehung zum Gesprächspartner und steuern den Konversationsverlauf.

---

<sup>1</sup> Eine viel kürzere Fassung dieser Arbeit galt als Referat bei der Tagung Österreichischer und kroatischer Germanistinnen und Germanisten in Opatija, 29. September bis 1. Oktober 2005 unter dem Programmtitel "WOHER WIR KOMMEN - WOHIN WIR GEHEN. KROATISCHE UND ÖSTERREICHISCHE GERMANISTIK IM EUROPÄISCHEN KONTEXT". Siehe: [http://www.oegg.org/html/programm\\_05.html](http://www.oegg.org/html/programm_05.html).

## 1. Einleitung

Gibt es im Kroatischen partikelartige Ausdrücke, die die Sätze, oder besser gesagt Äußerungen, in konkreten Kommunikationssituationen und Gesprächsinteraktionen abtönen können? Hat das Kroatische neben in Männerkonversation frequent gebrauchten derben Schimpfwörtern – nennen wir sie Vulgärpartikeln, bzw. Vulgärfüllwörter – auch Wörter, die als „kontextuelle Koordinaten der Konversation“ (Schiffrin), als Signale des freundlichen Tons, als subtile Signale der emotionalen, innigen Interaktion fungieren würden? Wie schon bekannt ist, verfügen slawische Sprachen über solche Mittel. Zybatow betrachtete sieben solche russischen Partikeln (že, ved', da, taki, už, i, -to)<sup>2</sup> im Kontrast mit deutschen Entsprechungen, während z. B. Nekula (1996) nach einer deutsch-tschechischen kontrastiven Analyse die folgenden tschechischen Abtöner-Ausdrücke sonderte: přece, holt, jednou, krát, pak, copak, -že, -to. Ferner wagte Szulc-Brzozowska (2002) ohne Komplexe den Terminus „polnische Modalpartikeln“, während Dahl (1985, 1988) und Engel / Mrazović (1986) noch immer keine Sonderung und Benennung der Gruppe von partikelartigen Mitteln im „Serbokroatischen“ wagten. Wäre es aber nicht an der Zeit, eine solche Gruppe von Wörtern im Kroatischen zu sondern

---

<sup>2</sup> Russische Partikelforschung ist ziemlich etabliert und wird heutzutage mit den folgenden Namen assoziiert: A. B. Bitextin, G. Bolden, C. Bonnot, A. Feldmann, L. A. Grenoble, N. L. Heingartner, N. L. Ickler, T. A. Marshall, S. G. McCoy, T. Multisilta, L. A. Parrott, A. N. Vasilyeva.

und sie mit einem entsprechenden Terminus zu versehen, der von der Mehrheit der kroatischen Linguisten akzeptiert würde? In der vorliegenden Arbeit wagen wir dieses Abenteuer.

Wir definieren außerdem, was wir unter Modalität verstehen, ferner besprechen wir die Grammatikalisierung der deutschen MPn, deren Eigenschaften und spezifische Behandlung im DaF-Unterricht, terminologische Unterscheidung zwischen den Begriffen ‚Partikel‘ und ‚Marker‘, werfen einen Blick auf den Stand der Partikelforschung in der kroatischen Sprache. Im theoretisch-methodologischen Sinn beruht die Arbeit auf kontrastiver Pragmatik und Übersetzungsmethode, wobei die deutschen MPn als Ausgangspunkt der translologischen Experiments mit dem Ziel der Extraktion von englischen DMn und kroatischen KMn fungieren. Der konkrete translologische Vergleich in drei Sprachen stellt den Kern der Arbeit dar, der als Basis für interessante Schlussfolgerungen zu betrachten ist zur Frage der gegenseitigen Entsprechungen und einzelsprachlichen Merkmale als Gruppe von pragmatisch relevanten Ausdrücken (der Abhängigkeit von syntaktischen Regeln, der phonetischen Eigenschaften, der Kombinierbarkeit, der Grammatikalisierung usw). Am Ende wird auch eine Liste mit allen kroatischen Konversationsmarkern und deren pragmatischen Bedeutungen sowie treffendsten Beispielen aufgestellt.

## **2. Begriff, Modalpartikel' als Sieger im deutschen terminologischen Streit**

Bevor wir uns dem breiten Feld unserer Problematik widmen, sei kurz auf den Umstand hingewiesen, dass der Terminus ‚Modalpartikel‘ vor dem Terminus ‚Abtönungspartikel‘ den Sieg davongetragen hat. Die Verfechter des Begriffs ‚Abtönungspartikel‘ (Weydt, Engel, IDS in Mannheim, Dahl, Mrazović, Nekula, Resende und Petéri) müssen leider zugeben, dass die Krivonosov-Linie der Forscher (Bublitz, Thurmair, Zybatow, Meibauer, Masi, Uvanović, Feyrer, Diewald, May, Authenrieth, Dittmar, Molnár, Szulc-Brzozowska, Möllering, Karagjosova) viel stärkere Argumente für die Etablierung des Begriffs ‚Modalpartikel‘ hervorgebracht hat. Darüber hinaus ist Tatsache, dass deutsche, österreichische und Schweizer Bibliotheken in der Klassifikation der Themen und als Stichwort in online-Suchmaschinen gerade den Terminus ‚Modalpartikel‘ verwenden.

### 3. Modalität und Modalpartikeln

Modalität an sich kann wohl als sprachliches Universal betrachtet werden, daher kann man auch davon ausgehen, daß modale Aussagen prinzipiell von einer Sprache in die andere übersetzbar sind.

Feyrer (1998: 31)

In jeder Sprache gibt es eine Fülle von sprachlichen Mitteln, die Modalität im Allgemeinen ausdrücken können: von Modalverben als Teil der flektierbaren Wortklasse, über Modalwörter als Signale des Wahrscheinlichkeitsgrades bis zu Modalpartikeln als unflektierbarer „Funktionsklasse“ (Resende 1995: 15). Modalität können bekanntlich „grammatische, lexikalische, intonatorische bzw. phonetische, rhetorische und syntaktische“ (May 2000: 55) Mittel erzielen. Aber auch Mimik und Gestik: Denn es handelt sich nicht um das „Was“ der Aussage oder deren Wahrheitsgehalt, sondern um das „Wie“ einer Äußerung.

Im Grunde genommen dürfte man zwei Arten von Modalität unterscheiden: objektive und subjektive<sup>3</sup> Modalität. Krivososov (1965: 575) erklärt die Differenzen dazwischen folgendermaßen:

---

<sup>3</sup> Zur Unterscheidung zwischen Modalität und Subjektivität vgl. Załęska (1999).



Der Begriff der Modalität ist also ein einheitliches Gewebe von Wechselbeziehungen der objektiven und subjektiven Modalität, wobei die objektive Modalität als eine Beziehung zur Kommunikationsabsicht des Sprechenden gegenüber dem Hörer und die subjektive Modalität als eine Stellungnahme des Sprechenden zur Aussage oder als Ausdruck seiner Emotionen im Zusammenhang mit dem Inhalt der Mitteilung aufgefaßt werden.

Bublitz (1978: 6 ff) unterscheidet zwischen kognitiver, volitiver und emotiver Modalität. Kiefer (1987, zit. n. Meibauer 1994: 12 ff) postuliert ebenfalls drei Modalitätsarten:

- i. Modalität als Ausdruck von Möglichkeit oder Notwendigkeit
- ii. Modalität als Bedeutung von propositionalen Einstellungen
- iii. Modalität als Ausdruck der Sprechereinstellung

Nach Meibauer (S. 14) kämen bei Sprechereinstellungen „vor allem epistemische, intentionale und emotionale Konzepte in Frage.“

Emotionalität<sup>4</sup> und Modalität bei der MP-Forschung als synergetische Größen zu betrachten, mag von einem nicht-pragmatischen Standpunkt aus als sinnlos erscheinen, aber die Praxis zeigt, dass der „Grad der emotionalen Involviertheit des Sprechers“ (Feyrer 1998: 39) mit hoher Frequenz und kombinierender Anhäufung von MPn steigt, was die MPn zu Instrumenten für emotionale Intensivierung und Steuerung der Gesprächsinteraktion macht. Sie scheinen wirksame Mittel der alltäglichen Rhetorik zu sein, die die „emotiv-subjektive Sprecherhaltung“ (ebda, 43) zum Ausdruck bringen können, und zwar „bis zur Manipulation“ (S. 45).

Dürfte man in der MP-Forschung schließlich von einer pragmatischen Modalität reden? Darf man die logisch-grammatikalische Auffassung der Modalität aus dem 18. Jahrhundert (Satzmodalität) verlassen und Bereitschaft für eine konzeptuelle Wende, für ein neues, pragmatisch-kommunikatives Verständnis der Modalität zeigen? Solch ein Schritt wäre im Falle der MP-Forschung fast eine *conditio sine qua non*. Denn die MPn „wirken [...] auf der konnotativen Ebene, indem sie im Zusammenwirken mit pragmatischen Faktoren die Sprecherhaltung verdeutlichen.“ (Feyrer 1998: 22)

---

<sup>4</sup> Vgl. Nekula (1996: 7 ff), wo über Mluvnicies Partikeleinteilung im Tschechischen die Rede ist. Dort wird ausdrücklich über „Appellpartikeln“, „wertende Partikeln“, „emotionale Partikeln“ und „textstrukturierende Partikeln“ diskutiert.

#### **4. Grammatikalisierung der deutschen Modalpartikeln (oder Pragmatisierung von Mitgliedern traditioneller Wortklassen?)**

Jede deutsche MP hat auch ihre diachrone Geschichte der Umfunktionierung von einer lexikalischen Einheit mit primärer Bedeutung als Nicht-Abtöner, die jedoch „eine geeignete relationale Semantik“ (Diewald 1999b: 90) besitzt, hin zur sekundären Bedeutung als pragmatischer Abtöner.<sup>5</sup> Es handelt sich um Metaphorisierungsprozesse auf einer Skala vom Konkreten (Raum > Zeit) zum Abstrakten (textstrukturierende Funktion > sprecherbezogene Funktion).<sup>6</sup> Mit anderem Wort wird bei ihnen die „Tendenz des Wandels von innertextlicher zu pragmatischer Funktion“<sup>7</sup> (ebda, S. 90) realisiert. Meibauer (1994: 15 ff) befasst sich ebenfalls mit der Grammatikalisierung der MPn. Nach ihm verlieren MPn syntaktische Freiheit und phonetische Substanz, werden semantisch ausgebleicht und durch grammatikalische Regeln beschränkt.

---

<sup>5</sup> Vgl. Abraham (1991b) zur Entstehung der „illokutiven Kraft“ im Laufe der Grammatikalisierung der deutschen MPn. Zur Grammatikalisierung der englischen DM vgl. z. B. Traugott (1997) und Waltereit (2002).

<sup>6</sup> Vgl. hierzu Diewald (1999b: 86 f).

<sup>7</sup> Deshalb plädiert Autenrieth (2002: 237) für den Begriff „Pragmatisierung“, wenn die Rede von der Grammatikalisierung der MPn ist, und möchte die Wichtigkeit der „Konventionalisierung des Gebrauchs“ unterstreichen.

Er hebt den Befund der MP-Forschung hervor, dass Grammatikalisierung auch durch Metonymie in Form von „Konventionalisierung konversationeller Implikaturen“ (S. 18) bedingt wird. Erwähnen wir noch die Arbeit von Anna Molnár (2002). Die Grammatikalisierung von MPn nennt sie auch „**Epistemifizierung**“<sup>8</sup>, „weil es hier eigentlich um die Herausbildung von sprachlichen Mitteln geht, mit deren Hilfe Urteile über den Wahrheitsgehalt von Propositionen und somit Sprechereinstellungen zum Ausdruck gebracht werden.“ (S. 13) Außerdem apostrophiert sie den Umstand, dass erst seit der Reformation, seit der „Auflösung der oralen Kultur durch die schriftliche“ (S. 23) über die „**Epoche der beginnenden Subjektivierung oder Epistemifizierung**“ gesprochen werden kann.<sup>9</sup>

---

<sup>8</sup> Alle Hervorhebungen in fetter Schrift sind aus den Originaltexten übernommen.

<sup>9</sup> Vgl. Abb. 2 (S. 23) *Die Entstehungszeiten der deutschen Abtönungspartikel* von A. Burkhardt.

## **5. Eine klassische Wortart oder Gruppe von pragmatisch umfunktionierten Ausdrücken? Versuch einer Definition**

Wir haben oben festgestellt, dass MPn aus ‚normalen‘ Lexemen, die ihren Platz meistens in den klassischen partes orationis haben, durch den Prozess der Grammatikalisierung, d. h. Pragmatisierung bzw. Epistemifizierung entstehen. Ist aber das Endprodukt dieses Prozesses eine neue Wortklasse oder eher eine pragmatische Funktionalklasse der Ausdrücke? Obwohl englische ‚discourse markers‘ (DM) keine vollkommenen Entsprechungen für deutsche MPn darstellen, scheint Waltereits Behauptung (2002: 6) über den klassifikatorischen Status der DM in der Diskussion über den Status der deutschen MPn sehr hilfreich: „Intuitively, DMs are perceived as a homogenous group of words. But they do not share morphosyntactic or other formal features that would allow for a formal definition of this word-class.“ Die MPn als pragmatische Partikeln haben nichts Gemeinsames mit anderen (semantischen) Partikeln, die autosemantisch im Satz fungieren und ihre Synonyme und Antonyme haben. Was diese Gruppe von Wörtern bzw. Wörtchen als Gruppe zusammenhält, ist neben dem morphologischen Charakteristikum der Unflektierbarkeit und Kürze nur die Tatsache der Umfunktionierung für pragmatische Zwecke in informeller Konversation. Erst ihre sekundäre Bedeutung im Dienst der Sprechereinstellung verbindet

sie alle zusammen trotz ihrer heterogenen Primärquellen. Wenn sie überhaupt austauschbar (synonym im pragmatischen Sinn) sind – wie z. B. eben / halt, bloß / nur / ja, ruhig / nur –, dann ermöglicht gerade konventionalisierte Akzeptanz und keine semantische Synonymie diese Austauschbarkeit. Wie zahlreich diese Gruppe wäre, weiß niemand genau: Nicht nur hinsichtlich ihrer Qualität, sondern auch in der Frage ihrer Quantität herrscht noch Unklarheit: „Je nach Autor haben wir es im Deutschen mit zwischen 15 bis 30 MPn zu tun, je nach gewählten Klassifikationskriterien“, so May (2000: 63).

Betrachten wir nun einige wichtige Eigenschaften von MPn. Sie fungieren als:

1) illokutive Modifikatoren („eine auf der Sprechakttheorie fußende Funktion“, so Resende 1995: 26); dies bedeutet, dass jede Äußerung als sprachliche Handlung aufgefasst wird (als Befehl, Warnung, Drohung usw.)

2) konversationssteuernde Elemente (Ansätze aus der Gesprächsanalyse<sup>10</sup>), die erstens „Konnexe zum Vorgängerzug herstellen

---

<sup>10</sup> Vgl. Gitte Baunebjerg / Monika Wesemann (1983): Partikelwörterbuch deutsch-dänisch dänisch-deutsch. Ein Arbeitsbericht. In: Partikeln und Interaktion. Hg. v. H.

oder neue Fortsetzungsraster schaffen“; zweitens „zum Konsensus bzw. Dissens bezüglich Wahrheitsansprüchen aus Vorgängerzügen beitragen“; drittens „der Themenentwicklung (z. B. durch Themenfortführung, -abschweifung oder -wechsel) bzw. der Entwicklung größerer Muster dienen.“ (ebda, S. 29 f)

3) interaktionsstrategische Elemente (im Einklang mit Wunderlichs Theorie der Sprechakte von 1976); Sprechakte (z. B. Annahmen, Bewertungen, Erwartungen) werden vor dem Hintergrund der Handlungssituation erklärt. „Dabei werden im interaktiven Kontext Faktoren wie z. B. die Beziehung des Sprechers zu dem Hörer hinsichtlich Status, Autorität, Rechte und Pflichten, sowie der emotionale Aspekt der Äußerungen berücksichtigt.“ (ebda, S. 30) Die Proposition kann je nach Kontext Verstärkung oder Abschwächung erfahren. (vgl. ebda, S. 33) Im Falle der Verstärkung könne die emotionale Komponente erstens die Gefühle des Sprechenden enthalten: Ärger, Ungeduld, Entrüstung, Gereiztheit; zweitens stünden Gefühle in Bezug auf das zu Erwartende:

- a) Sorge, Bange, Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung (mit Appellcharakter auf den Hörer)
- b) Überraschung, Erstaunen, Verwunderung, Verblüffung (mit Erwartungsmoment als Basis)

---

Weydt. Tübingen: Niemeyer, S. 120-129. Dorothea Franck (1980): Grammatik und Konversation. Königstein/Ts.: Scriptor. [nicht eingesehen]

Bei Abschwächung handele sich um den höflichen Versuch, „sich gefällig, freundlich, zuvorkommend oder verbindlich dem Hörer gegenüber zu verhalten.“ (ebda)

Thurmair (1989: 200) bietet einen guten zusammenfassenden Überblick aller Bedeutungen der MPn in Bezug auf:

- 1) Bewertung der Proposition: bekannt / unbekannt, evident / plausibel, erwartet / unerwartet, erwünscht / unerwünscht, Interesse
- 2) Illokution: Verstärkung, Abschwächung, Einschränkung
- 3) Partnerbezug: Korrektur, Zuspruch
- 4) Vorgängerbezug:
  - a) einfach: Konnex, Übergang
  - b) Bewertung: erwartet / unerwartet, Geltungseinschränkung, Relevanzeinschränkung

Erwähnen wir zuletzt noch einige wichtige nicht-pragmatische

Eigenschaften von MPn:

- 1) sie stehen im Mittelfeld vor dem Rhema und sind satzmodusabhängig, aber es soll hier betont werden, dass



syntaktisches Umfeld der MPn nichts Ausschlaggebendes darstellt: Übersetzungsäquivalenzen gelten auch beim Wechsel der Satzart zwischen Ausgangs- und Zielsprache; hiermit wird die Feststellung von Feyrer (1998: 99) bestätigt, wonach „Modalität aus der Kopräsenz und dem Zusammenspiel der drei Ebenen der Semantik, Pragmatik und Sigmantik entsteht, während der syntaktischen Ebene teilweise nur eine sekundäre Rolle zufällt.“

- 2) sie sind untereinander kombinierbar (Thurmair 1989: 295 beweist, dass „die Bedeutung von Modalpartikel-Kombinationen durchaus als Addition der Bedeutungen der Einzelpartikeln verstanden werden kann“ und fügt hinzu: „Die Reihenfolge der einzelnen Modalpartikeln in der Kombination gehorcht festen Regeln.“)
- 3) „unbetonte MPn stehen vor, betonte MPn i.d.R. nach Satzadverbien“ (Authenrieth 2002: 27)
- 4) sie sind nicht erfragbar, nicht negierbar, nicht koordinierbar, nicht modifizier- oder erweiterbar (vgl. ebda)
- 5) sie sind fakultativ im primär syntaktisch-semantischen Sinn, aber dafür obligatorisch im pragmatischen Sinn: „its use in a particular contextual distribution nevertheless makes it indispensable for what are commonly called ‚felicity conditions of the utterance‘“, so Abraham (1991a: 5). Zur ähnlichen Schlussfolgerung kam

Carla Bazzanella (1999, zit. n. Mariano 2002: 39) in der Untersuchung von DM: „The elimination of discourse markers does not affect the semantic level of speech, however in paraphrasing, the emotional and interactive value of the discourse is lost.”

6) sie sind nicht in einem Satz transformierbar

## 6. Partikeln oder Marker?

Ist es nur eine müßige onomasiologische Frage, wie unser Untersuchungsgegenstand in kroatischer, italienischer, französischer oder englischer Linguistik hieße? Wenn man in einem gleichsam experimentellen Übersetzungsverfahren gezielt partikelartige Entsprechungen forcieren würde, müsste man nämlich für diese Gruppe von Wörtchen einen bestens geeigneten Terminus wählen. Verfügt die kroatische Sprache also über (modale) Partikeln oder (Konversations-) Marker? Französische Linguistik bedient sich des Begriffs Marker (marqueur), den Feyrer (1998: 55) akzeptiert „aufgrund der charakteristischen Eigenschaften von Markern“, die auf die „Partikelentsprechungen im Französischen sehr gut anwendbar sind.“ Darunter wird ein Mittel der subjektiven Modalität verstanden, während der Terminus Partikel ja viel breiteren, unklaren semantischen Umfang besitzen kann – alle unflektierbaren Wortarten!<sup>11</sup> Laut Feyrer (S. 85) verwendet Hölker (1990) den Terminus ‚Marker‘, der „verdeutlichen soll, daß diese Ausdrucksformen etwas kennzeichnen, indizieren, markieren oder signalisieren.“ Hölker differenziert expressive, appellative, phatische

---

<sup>11</sup> Zum Partikelbegriff in der germanistischen und bohemistischen Tradition vgl. Nekula (1996: 1-41). Zum anglistischen Partikelbegriff vgl. Leech / Deuchar / Hoogenraad (1983: 53 f).

und metasprachliche Marker (vgl. ebda, S. 83). An dieser Stelle dürften auch *marqueurs de modalité* erwähnt werden sowie die Ergebnisse der Partikelforschung von *Cahiers de linguistique française* (Genf) (vgl. ebda, S. 86-95).

Discourse markers (DM) der anglo-amerikanischen Linguistik werden uns im nächsten Schritt interessieren. Da sie manchmal mit textstrukturierenden Markern, die in formellen, monologischen, erklärenden Texten verwendet werden, verwechselt oder mit diesen in einen Topf geworfen werden (z. B. bei Swan 1987: 172), soll hier noch einmal ausdrücklich betont werden, dass DMs ausschließlich in alltäglichem, lebendigem, natürlichem Dialog eingesetzt werden. Vor der Etablierung des Begriffs DM waren auch andere gleichbedeutende Termini im Umlauf: pragmatic marker, discourse particle, pragmatic particle, pragmatic expression, connective (vgl. hierzu Jucker / Ziv 1998: 3), phatic connectives, utterance particles, *marqueurs de fonction interactive*, *particelle conversazionali*, Gesprächspartikeln, conversational greasers (Bazzanella 1990, zit. n. Prechter 2001: 57). Diese verschiedensten Bezeichnungen reflektieren die zahlreichen Funktionen von DM, wie z. B.: „discourse connectors, turn-takers, confirmation-seekers, intimacy signals, topic-switchers, hesitation markers, boundary markers, fillers, prompters, repair markers, attitude markers, and hedging devices“, so Jucker / Ziv (S. 1). Schiffrin (1987: 31) definiert DMs als

„**sequentially dependent** elements which bracket units of talk.“ Sie analysiert Diskurs auf drei Grundebenen und auf noch zwei zusätzlichen Ebenen der Rede. Die drei Basisstrukturen betreffen erstens das Verhältnis der Ideen in den Propositionen zueinander, zweitens Sequenzierung von Sprechakten, drittens Wechsel der Sprecherrolle zwischen Gesprächspartnern. Die zwei zusätzlichen Strukturen beziehen sich erstens auf das Verhältnis der Gesprächspartner zueinander und zu eigenen Äußerungen und zweitens aufs Management von Informationen im Gespräch (vgl. hierzu Prechter 2001: 54).

Wie zahlreich ist die Gruppe der englischen DMs? Schourup (1983: 110) listet 18 Marker auf: well, let me see, oh, uh, um, mind you, like, sort of, kind of, I mean, that is, aha, ah, man, hey, y’know, y’see, and stuff. Bei Schiffrin (1987: 316) werden nur 11 in die Liste aufgenommen: oh, well, and, but, or, so, because, now, then, I mean, y’know. Lenk (1998) befasst sich mit anyway/anyhow, however, still, incidentally, actually, what else als DM. Aijmer (2002) deklariert die folgenden Ausdrücke als englische „discourse particles“: now, oh, ah, just, sort of, you know, actually, and-tags (and so on, and things, and things like that), or-tags (or something, or anything, or so). Erwähnen wir nur noch zwei wichtige Eigenschaften von englischen DMs. Nach phonologischen Kriterien betrachtet, haben sie „a range of prosodic contours, e. g. tonic stress and followed by a pause,

phonological reduction“ (ebda, S. 328) und sind charakterisiert durch “lack of intonation peak” (Lütten 1977, zit. n. Prechter 2001: 61). Nach Jucker / Ziv (1998: 3) bilden sie “a separate tone group”.

## 7. Bemerkungen zur Behandlung von MPn im DaF-

### Unterricht

Ein deutscher Native Speaker kann auf den Gebrauch von MPn im Alltag nicht verzichten: Diese sind „aus realen Kommunikationsakten nicht wegdenkbar“ (Zybatow 1990: 9). Gerade im Segment der MPn kann man einen Lerner des Deutschen von einem deutschen Muttersprachler am besten unterscheiden. Denn eine Konversation ohne MPn klingt entweder ausländermäßig inkorrekt oder „barsch, schroff [...] apodiktisch“ (Busse 1992: 39). Die Bemühungen im DaF-Unterricht sollten also zum Ziel haben, dass die Lerner im Kontakt mit den deutschen Muttersprachlern einen freundlichen, persönlichen, intimen Ton erzeugen können, ohne dabei ausschließlich auf Intonation und Körpersprache angewiesen zu werden. Die MPn ermöglichen eine flüssige, spontane, authentische, partnerbezogene Kommunikation, und deshalb sollten sie zum vollen Einsatz kommen. Dittmar (2002: 171) formuliert diese Qualität der MPn folgendermaßen treffend: „Mit dem Gebrauch von Modalpartikeln und Diskursmarkern setzen Lerner das kommunikative Signal: FLUCTUAT NEC MERGITUR.“

Jedoch kann man nicht erwarten, dass man MPn in alphabetischer Reihenfolge, von formal-syntaktischen Eigenschaften ausgehend, erlernt. Das Wesen der MPn ist primär kommunikativer, pragmatischer Natur und deshalb sollte man „von Sprechakten und Kommunikationssituationen, in denen die entsprechenden Partikeln vorkommen“, so May (2000: 398), ausgehen. Hier ist Pragmatik keine Mode, sondern Notwendigkeit, die aus der Beschaffenheit des Untersuchungsgegenstandes erfolgt. Die entscheidende Frage lautet: Wann bzw. in welcher Situation setzt man eine MP ein und was für eine Wirkung hat sie auf den Gesprächspartner? Das Erlernen von MPn hängt hauptsächlich von der Fähigkeit ab, metalinguistisch, metakommunikativ, d. h. aller Umstände der Kommunikationssituation bewusst, denken zu können (vgl. hierzu Kemme 1979: 23 und Möllering 2001: 132). May (2000: 399-407) schlägt folglich eine Behandlung von MPn im DaF-Unterricht vor, die aus den folgenden Phasen bestünde:

- 1) Bewusstmachungs- oder Sensibilisierungsphase
- 2) Kontrastive Phase
- 3) Erklärungsphase
- 4) Aktive Übungsphase
  - a) Übungen zum Erkennen und Verstehen der speziellen MP-Funktionen



- b) Übungen zum aktiven Gebrauch
  - c) Übungen zur Abgrenzung der MP von ihren Homonymen
  - d) Übungen zur Abgrenzung der eingeführten MPn untereinander
- 5) freie Anwendungsphase
- 6) Kontrollphase

## **8. Zum Stand der Partikelforschung in kroatischer Sprache**

Die kroatische Sprache verfügt über eine gewisse Anzahl von Partikeln. Diese Gruppe von Wörtchen besteht aus Partikeln im ursprünglichen Sinne (li, zar, ma, barem...) und aus Partikeln, die aus anderen Wortarten umfunktionalisiert wurden. Nach Pavešić (1995: 282) sind die Partikeln „Wörter, die die Sprechereinstellung zu dem Besprochenen bezeichnen, und zwar bezüglich seiner Kenntnisse, Wünsche und Gefühle“, aber zu dieser Kategorie zählt er auch Füllwörter, und sogar Wortgruppen und ganze Sätze, die „nur dazu dienen, die Aufmerksamkeit der Zuhörer aufrechtzuerhalten oder den Gefühlen, die den Sprecher ergreifen, freien Lauf zu lassen“ (S. 283). Babić (1991: 737) weist mit Recht auf das große Problem der Arbitrarität bei der Definierung des Partikelterminus hin: „Partikeln sind zahlenmäßig eine sehr eingeschränkte Wortgruppe. Ihre Anzahl hängt von Kriterien ab, nach denen sie in eine Wortart gesondert werden, ist aber nicht hoch.“ Glovacki-Bernardi (1990: 49) definiert, dass Partikeln „das subjektive, emotional-expressive Verhältnis des Sprechers zum Geschehen“ zum Ausdruck bringen. Sesar (1992) situiert das Problem der Definierung und Kategorisierung kroatischer Partikeln in den Kontext slawischer Sprachen und deren linguistischer Theorien. Jedoch bleiben ihre Kategorisierungskriterien im Rahmen des Satzes, d. h. nur morphologisch, semantisch und syntaktisch. Mit solch einem Forschungsnetz sind die

hypothetischen kroatischen pragmatischen Partikeln aber nicht zu fangen und zu untersuchen. Feyrer (1998: 43) bringt es auf den Punkt

folgendermaßen:

[...] einzig ist man sich jedoch darin, daß wegen der geringen denotativen Bedeutung der Partikeln nur unter Einbeziehung pragmatisch-kommunikativer Kategorien eine befriedigende Funktionsbeschreibung dieser Wortklasse erfolgen kann, da auch syntaktische und manche semantische Partikeleigenschaften erst in Abhängigkeit von kommunikativen Funktionen adäquat beschreibbar werden.

Da diese Gruppe von Ausdrücken eine pragmatische Funktionsgruppe bilden, wird auf den Terminus Partikel zugunsten des Terminus Marker verzichtet. Und da sie fast immer nur in der Konversation vorkommen, wäre die Prägung „kroatische Konversationsmarker“ (KM) wohl am treffendsten. Sie sind nicht wie die klassischen „semantic particles“ im Sinne von Abraham (1991a: 5) in das bekannte Wortartensystem integrierbar. Als „pragmatic particles“ (ebda) stellen sie eine pragmatische Größe, ein pragmatisches Phänomen in der Linguistik dar. Vielleicht dürfte man sie als „Pragmalexeme“ bezeichnen.

## **9. Zur theoretisch-methodologischen Grundlage des dreisprachigen translatologischen Vergleichs**

Im nächsten Schritt versuchen wir, die Methode zur Erreichung der anfangs aufgestellten Ziele theoretisch zu begründen und pragmatisch zu rechtfertigen. Da unser Untersuchungsgegenstand dominant pragmatischer Natur – laut Waltereit (1999: 529) sei Abtönung ein universalpragmatisches Phänomen, das also auch in anderen Sprachen zu finden sei –, soll auch die Zugangsweise zum Objekt der Forschung überwiegend auf linguistischer Pragmatik beruhen. Das größte Problem stellt uns die Wahl von tertium comparationis dar. Wir stellen die Frage, welcher Rahmen, welcher Kontext richtig wäre für die hier vorgenommenen trilaterale translatologischen Vergleiche. Wären nicht die Sprechakte<sup>12</sup>, die Weydt (1986: 403) für „universelle Handlungstypen“<sup>13</sup>

---

<sup>12</sup> Wir können uns im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht detailliert mit der Sprechakttheorie beschäftigen. Hingewiesen soll aber auf L. Wittgensteins philosophischen Beitrag, auf die Abkehr von der „Systemlinguistik“, auf J. L. Austins Einführung der Konzepte ‚lokutionärer Akt‘ (Gehalt, Proposition), ‚illokutionärer Akt‘ (Handlung, pragmatische Funktion), ‚perlokutionärer Akt‘ (Wirkung auf den Hörer), auf Searles Vertiefung der Theorie und Einführung der indirekten Sprechakte (z. B. Fragesatz in Funktion der Forderung).

<sup>13</sup> Hier ein ausführlicher Auszug aus dem Beitrag: „Die Partikeln realisieren mit Mitteln, die dem deutschen Sprachsystem spezifisch sind, universelle Handlungstypen, die man auf pragmatischer Ebene als ‚Widerspruch gegen Widerspruch‘, ‚Rückfrage‘,

hält, der entsprechende Rahmen dafür? Könnte uns nicht eine kontrastive Pragmatik angesichts des Gegenstandes und der aufgestellten Ziele behilflich sein? Weigand (1991: 449) nennt die kontrastive Pragmatik eine „im Kern universelle[] kommunikative[] Grammatik“, die sich mit „systematische[r] Kontrastierung“ befassen würde „z. B. der verschiedenen Arten, Sprechakte zu realisieren, oder möglicher kulturspezifischer Untermuster.“

Es gibt allerdings Sprechakte, in denen die Kulturunterschiede zwischen Nationen und Nationalsprachen so groß ausfallen, bzw. spezielle sozio-kulturelle Bindungen so stark sind, dass von keiner Universalität der Sprechakte die Rede sein kann.<sup>14</sup> Nach Steger (1991: 436) gilt dies insbesondere für die „kulturellen Semantiken und die pragmatischen Textmuster für religiöses Denken und Sprechen, für Literatur, aber auch oft für historisch gefestigte Institutionen wie Recht, Bürokratie und Verwaltung.“ Searles fünftem Typ der Sprechakte (deklarative Sprechakte),

---

„Annahme einer Verbesserung durch den Gesprächspartner“, „nachbohrendes Fragen“ bezeichnen kann.“

<sup>14</sup> Engel / Mrazović (1986: 1371) lassen diesen komplexen Umstand außer acht, wenn sie davon ausgehen können, dass es „in allen Sprachen im wesentlichen dieselben Typen von Sprechakten gibt [...]. Und auch die Bedingungen für das Gelingen eines Sprechakts dürften über alle Sprachen hinweg dieselben sein.“

die in verschiedenen institutionellen Rahmen realisiert werden,<sup>15</sup> könnte folglich jede Universalität abgesprochen werden. Gut für unser Forschungsvorhaben ist nur, dass deutsche MPn in deklarativen Sprechakten gar nicht vorkommen. In deklarativen Sprechakten herrscht gleichsam eine egozentrische, einzelsprachliche, monokulturelle Relativität, die keineswegs einen gemeinsamen pragmatischen Nenner für mehrere Sprachen erlauben würde.<sup>16</sup>

Aber gilt dieser Nachteil etwa auch für Sprechakte, die in der Sphäre alltäglicher Kommunikationsbedürfnisse angesiedelt sind und in denen nur eine alltägliche rhetorische Geschicklichkeit des Menschen bewährt wird? Steger (S. 435) beseitigt diesen Zweifel folgendermaßen:

Das Gesamt der sprachlichen Handlungsmuster als kognitive  
Konzepte für lebenspraktische Alltagssituationen, die besonders

---

<sup>15</sup> Vgl. „A classification of illocutionary acts“, in: *Language in society*, 5 (1976), S. 1-23. Der Verfasser bediente sich der Klassifikation von Searles Sprechakten in Hindelang (1983: 44-50). Habermas' Klassifikation (vgl. Beck 1980: 89 ff) und Wunderlichs Klassifikation (vgl. Beck 1980: 91 ff) konnten für die Zwecke der Untersuchung der deutschen MPn und der Sprechakte, in denen sie auftauchen, nicht herangezogen werden, weil keine Kompatibilität der Elemente festgestellt werden konnte.

<sup>16</sup> Sogar der Sprechakt „Komplimente machen“ ist kultur- und zivilisationsspezifisch. In Indien impliziert er bekanntlich eine indirekte Bitte um Schenken des Gegenstandes, wegen dessen das Kompliment gemacht wurde.

zur Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse, auch mit Hilfe der Technik, dienen und die eine weithin anthropologisch konstante und universelle Intentionalität und Thematik besitzen, stellen eine solche eigenständige Sphäre dar: Ihre Grundstrukturen von Verhalten und ihre Versprachlichungsmittel wandeln sich prinzipiell geschichtlich wenig und lassen klar werden, daß in ihrem Rahmen in vielen Sprachen entsprechende situationsangemessene Sprachhandlungsmuster und Texttypen (auf einer eigenen Textebene) in grundsätzlich vergleichbarer Weise vorhanden sind. So muß man von ihnen in der kontrastiven Pragmatik durchaus ausgehen.

Laut Steger existieren also Kommunikationssphären, die durch anthropologische Universalität und geschichtliche Kontinuität geprägt sind. Mir erscheinen Searles repräsentative, direktive, kommissive und expressive Sprechakte, in denen auch die MPn zum Einsatz kommen, zumindest für Zwecke deutsch-kroatischer translatologischer Vergleiche – also im mitteleuropäischen Kultur- und Zivilisationsraum – universell genug, d. h. geeignet als tertium comparationis zu fungieren. Somit dürfte hinsichtlich der theoretischen und methodologischen Basis dieser Arbeit jedes skeptische Gegenargument gegen die tatsächlich vorhandenen

sprachlichen Universalien im Themenkreis MPn endgültig beseitigt werden.

Was uns viel ernsthafter klingt, ist Zybatows Kritik (1990: 17), nach der sich die sprechakttheoretische Betrachtungsweise „sehr wenig um die sprachlichen Verwendungsbedingungen der Modalpartikeln“ kümmere.

Diesen Vorwurf macht wiederum Steger (1991: 434) irrelevant, indem er darauf besteht, dass kontrastive Pragmatik eine konstante Rückkoppelung zwischen dem pragmatischen Apparat und der „systematische[n] Ordnung in der linguistisch-systematischen Kompetenz (Grammatik, Semantik,

Lexikon)“ gewährleisten soll. Aber hinsichtlich der bisherigen Arbeiten

von Dahl und Engel / Mrazović, die das pragmatische Phänomen der MPn eher im Rahmen klassischer Satz-Linguistik – oder in alphabetischer

Reihenfolge der Partikeln – behandeln, zeugte von einer wichtigen

theoretisch-methodologischen Innovation, wenn man sich dieses Mal eher

auf das linguistisch Pragmatische konzentrieren würde. Noch zwei

Begründungen für die „Vernachlässigung“ syntaktischer Eigenschaften von

MPn könnten angegeben werden. Die Information über den Satztyp birgt in

sich erstens allzu wenig Relevanz für die Bestimmung der Sprechaktart. So

können z. B. Imperativsätze als Ratschlag (*Kauf bei Aldi!*), als

Verwünschung (*Geh zum Kuckuck!*), als Wunsch (*Bleib heiter!*), als

Beleidigung (*Halt's Maul!*), als Frage (*Sag mir doch mal, wie es dir geht!*),



als Bitte (*Mach bitte die Tür zu!*), als Erlaubnis (A: *Darf ich gehen?* B: *Geh nur!*) und als Drohung (*Schlag mich doch, du Feigling! Trau dich!*) verwendet werden. Zweitens gelten sprechaktmäßige Übersetzungsäquivalenzen, wie schon gesagt, trotz der Differenz des Satztyps zwischen zwei Sprachen.

Nach einer längeren Untersuchung des gesammelten Corpus auf alle Abtönungsvarianten und Sprechakte hin, in denen sie auftauchen, und nach vielen Versuchen, Searles Sprechaktenklassifikation mit dem Sprachmaterial kompatibel zu machen, ergab sich das folgende Distributionsraster der Sprechakte, der realisierten Abtönungen und der einzelnen Partikeln:<sup>17</sup>

## I. REPRÄSENTATIVE SPRECHAKTE

### 1. Meinungsäußerung

Abtönungen:

- a) freundliche Übereinstimmung
- b) ambivalente, ironische Übereinstimmung
- c) Erinnerung an einen schon bekannten Umstand

---

<sup>17</sup> Der kommissive Sprechakt ‚Drohung‘ wurde jedoch im Rahmen des repräsentativen Sprechaktes ‚Erwartung (drohend)‘ und des direktiven Sprechakts ‚Forderung (drohend)‘ behandelt.

d) Übereinstimmung nach einem Streit

e) Bedauern wegen der Unabänderlichkeit einer einzelnen,  
persönlichen Situation

f) Bedauern wegen der Unabänderlichkeit einer allgemeinen  
Situation

g) Anknüpfung mit Begründung, warum man sich nicht wundern soll

h) einfache Erklärung / Lösung

i) milder Vorwurf mit Mitteilung eines unbekanntes Umstandes

j) Begeisterung

k) Missbilligung

l) suggestive rhetorische Frage

## 2. Erwartung (=Vorhersage)

Abtönungen:

a) mit Ruhe und großem Vertrauen

b) mit großer Wahrscheinlichkeit

c) mit einiger Sorge

d) mit Erwartung dessen, was der Proposition der Frage

entgegengesetzt

e) drohend

## 3. Wundern

Abtönungen:

- a) wegen unerwarteter Quantität von etwas (Intensität, Größe, Umfang)
- b) wegen unerwarteter Qualität von etwas (Aussehen, Form, Art)
- c) wegen der Tatsache, dass etwas überhaupt möglich ist
- d) vorwurfsvoll in rhetorischen Fragen
- e) mit Missbilligung wegen Abweichung vom Normalen

## II. DIREKTIVE SPRECHAKTE

### 1. Forderung

Abtönungen:

- a) mit Wunschcharakter; etwas Einfaches wird gewünscht; der Gesprächspartner wird geduzt
- b) als Ratschlag oder Bitte an den Gesprächspartner, der gesiezt wird
- c) beruhigender Ratschlag, Ermunterung, Versicherung, dass es keine Gefahr gibt
- d) ironisch, mit impliziter Drohung
- e) warnend
- f) drohend
- g) als resignierender Ratschlag in schwieriger Situation, wenn es keine bessere Lösung gibt
- h) Ratschlag mit einer überraschend leichten Lösung des Problems
- i) milde Bitte in einer emotional aufgeladenen Situation

j) verärgerte Bitte

k) ungeduldig und drohend

## 2. Frage

### 2.1. Entscheidungsfrage

Abtönungen:

a) freundlich, mit Themenwechsel

b) mit Verwunderung

c) besorgt

d) in Erwartung, dass etwas nicht der Fall ist

e) freundliche, unverbindliche Bitte; der Sprecher würde jedoch eine positive Antwort bevorzugen

f) mit subjektiver Unsicherheit und viel Takt dem Gesprächspartner gegenüber, sehr höflich, in Erwartung positiver Antwort

### 2.2. Ergänzungsfrage

Abtönungen:

a) freundlich, ohne Themenwechsel, mit Überzeugung, dass der Gesprächspartner die Antwort weiß

b) freundlich ein neues Thema einführend; ein nebensächlicher Umstand wird überraschend aktuell

c) den Eindruck hinterlassend, dass es um eine dringende, wichtige Sache geht

d) mit Bitte um Verzeihung, weil man die Information vergessen hat

e) nachdenklich, monologisch, mit Zurückhaltung

### III. EXPRESSIVER SPRECHAKT

Wunsch

Abtönungen:

- a) in Bezug auf die Gegenwart
- b) in Bezug auf die Vergangenheit

## 10. Zum Corpus

Da deutsche MPn bzw. englische DMs und kroatische KM vor allem in spontaner, alltäglicher Konversation verwendet werden – mit höchster Frequenz erstens in Situationen ohne visuellen Kontakt zwischen den Gesprächspartnern, also in Telefongesprächen und Radio-Interviews, und zweitens in der Konversation unter Frauen (vgl. hierzu Jucker / Ziv 1998: 3) – erweist sich die Methode des Sammelns der Belege aus literarischen Werken prinzipiell als nicht gerade dem Untersuchungsgegenstand entsprechend. Ein Idealfall wäre, wenn das gesprochene Kroatisch systematisch, im Sinne von Corpus-Linguistik, auf Tonband aufgenommen, transkribiert wäre und computer-bearbeitet in einer zugänglichen Datenbank zur Verfügung stünde. Dann könnte man kroatische und deutsche ähnliche Äußerungen bzw. Sprachelemente in den Datenbanken der gesprochenen Sprache<sup>18</sup> miteinander vergleichen. Mit anderem Wort wird ein zukünftiger MP-Forscher mit einem Tonbandgerät bzw. einer Videokamera dem Volk aufs Maul schauen müssen!

---

<sup>18</sup> Deutsche Linguisten verfügen über vier solche Datenbanken: PFE (Pfeffer-Korpus 650000 Wörter; A. Pfeffer und W. Lohnes, Stanford University), FKO (Freiburger Korpus 700000 Wörter; IDS-Projekt), DSK (Dialogstrukturenkorpus 200000 Wörter; Univ. Freiburg i.Br. und IDS, Mannheim), BRO (R. Brons-Albert: Telefondialoge, Tübingen: Narr, 44000 Wörter).

Die MP-Forschung kennt hingegen auch Fälle, in denen die Forscher ihre Belege mehrheitlich selber konstruierten, wie z. B. Dahl (1988: 197) in seiner Mannheimer Promotionsschrift, der diesen Umstand folgendermaßen zugibt:

Die Beispiele sind ganz überwiegend selber konstruiert, zum geringen Teil sind es authentische Belege; eine solche Mischung des Untersuchungsmaterials ist sicher nicht ganz unproblematisch; nur stellt sich bei Untersuchungen dieses Typs in jedem Fall das Problem, authentische Belege kürzen zu müssen, da sonst der Umfang einer solchen Untersuchung allzusehr anschwellen würde.

Da in der vorliegenden Arbeit die deutschen Äußerungen den Ausgangspunkt des translologischen Vergleichs darstellen, wurden die Beispiele meistens aus Helbig (1988) und Weydt et al. (1989) übernommen und in das obige pragmatische Distributionsmuster übertragen. Auf Quellenangaben wurde aus mehreren Gründen verzichtet, auch deshalb, weil es um Standardbeispiele der gesprochenen Sprache handelt. Zu einem gewissen Teil wurden Beispiele aus dem deutsch-englischen Wörterbuch *Pons-Globalwörterbuch*. Deutsch-englisch = Teil 2. Stuttgart / London & Glasgow (1988) benutzt. Bei dem translologischen Experiment hielt ich

mich an Übersetzungsmodelle aus Dahl (1985, 1988), Engel / Mrazović (1986), Uvanović (1997 [1991]), Bublitz (1978) und Resende (1995). Ich versuchte, mich an das „Postulat des kommunikativen Übersetzens“ (Feyrer 1998: 104) sowie des dreistufigen Übersetzungsverfahrens<sup>19</sup> zu halten. Zur Überprüfung der kroatischen partikelartigen Entsprechungen zeigten sich zwei kroatische Wörterbücher sehr hilfreich: Vladimir Anić *Rječnik hrvatskoga jezika* (3<sup>1998</sup>) und Jure Šonjes *Rječnik hrvatskoga jezika* (2000) in der Redaktion des Lexikographischen Instituts „Miroslav Krleža“. Durch das Ziel der Arbeit – Extrahierung der kroatischen Konversationsmarker – wurde bedingt, dass die Entsprechungen ohne partikelartige Elemente mehrheitlich unberücksichtigt bleiben mussten. Aber diese partikellosen Varianten sind uns jedoch aus den bisherigen Forschungen schon wohl bekannt.

---

<sup>19</sup> Erste Stufe: semasiologische Analyse (Feststellung der Funktion); zweite Stufe: onomasiologische Analyse (Wahl des entsprechenden Wiedergabemittels); dritte Stufe: intra- und interlingualer semasiologischer Vergleich. Vgl hierzu Coseriu (1981) und Schmitt (1991).



## **11. Translatologischer Vergleich in drei Sprachen**

Im Unterschied zur kontrastiven Analyse, die Systeme und Strukturregeln zwischen zwei Sprachen vergleicht, liegt der Akzent bei der translatologischen Analyse bekanntlich auf dem Textinhalt, „ihr Äquivalenzbegriff betrifft die Ebene der *parole*“ (Masi 1996: 51). Sprachpraxis ohne viel Theoretisieren ist das Wesen der Übersetzungsmethode. Selbstverständlich konnte man ferner das Problem des Idiolektes des Übersetzers nicht lösen sowie der manchmal fraglichen Zuverlässigkeit der befragten kroatischen Muttersprachler. Aus diesem und aus vielen anderen Gründen sind die hier angebotenen Übersetzungsbeispiele mit Sinn für sprachliche Relativität, regionalsprachliche Unterschiede und intersubjektive Toleranz zu rezipieren.

### **I. REPRÄSENTATIVE SPRECHAKTE**

#### **1. MEINUNGSÄUSSERUNG**

Abtönungen:

a) freundliche Übereinstimmung

(1a) Du hast *ja* recht.

(1b) You are right *then*.

(1c) *E* imaš pravo.

dt. MP: ja	engl. DM: then	kr. KM: e
------------	----------------	-----------

b) ambivalente, ironische, nachgebende Übereinstimmung

(2a) Du hast *ja* recht.

(2b) You are right *anyway*.

(2c) *E baš* imaš pravo./ *Ma* imaš pravo.

dt. MP: ja	engl. DM: anyway	kr. KM: ma, baš
------------	------------------	-----------------

c) Erinnerung an einen schon bekannten Umstand

(3a) Er hat *ja* eine Familie zu ernähren.

(3b) He's got a family to support, *you know/anyway*.

(3c) *Pa* on se mora brinuti o obitelji.

dt. MP: ja	engl. DM: anyway, you know	kr. KM: pa
------------	-------------------------------	------------

d) Übereinstimmung nach einem Streit.

(4a) Wir wollen *doch* keinen Streit.

(4b) *But* we don't want to get involved in an argument. / *After all/well/actually*, we don't want to get involved in an argument.

(4c) *Pa* nećemo se svađati.

dt. MP: doch	engl. DM: well, but, after all	kr. KM: pa
--------------	-----------------------------------	------------

e) Bedauern wegen der Unveränderbarkeit einer einzelnen, persönlichen Situation

(5a) Das ist *eben/halt* so.

(5b) That's *just* the way things are./ That's this way, *as you know*.

(5c) To *ti je eto* tako.

dt. MP: eben/halt	engl. DM: just, as you know	kr. KM: eto
-------------------	--------------------------------	-------------

f) Bedauern wegen der Unabänderlichkeit einer allgemeinen Situation

(6a) Menschen sind *nun mal* keine Engel.

(6b) Men are *just* no angels, *that's all*.

(6c) Ljudi *naprosto* nisu anđeli./Ljudi *pak* nisu anđeli./Ljudi *eto* nisu anđeli.

dt. MP: nun mal	engl. DM: ...just... that's all	kr. KM: eto, pak, naprosto
-----------------	------------------------------------	-------------------------------

g) Anknüpfung mit Begründung, warum man sich nicht wundern soll

(7a) A: Manfred ist in letzter Zeit so nervös. B: Er hat (*ja*) *auch* viel Arbeit.

(7b) A: Manfred is so nervous lately. B: *Well/but* he's got so much to do./ He's got so much to do, *you know*.

(7c) A: Manfred je u posljednje vrijeme tako nervozan. B: On (*ti*) *i* ima puno posla.

dt. MP: (ja) auch	engl. DM: well, but	kr. KM: I
-------------------	---------------------	-----------

h) einfache Erklärung / Lösung

(8a) A: Bist du böse auf mich? B: Nein, ich habe *einfach* Kopfschmerzen.

(8b) A: Are you angry with me? B: No, I *just* have a headache.

(8c) A: Ljutiš li se na mene? B: Ne, *samo/jednostavno* me boli glava.

dt. MP: einfach	engl. DM: just	kr. KM: samo, jednostavno
-----------------	----------------	------------------------------

i) milder Vorwurf mit Mitteilung eines unbekanntes Umstandes

(9a) Das ist *eigentlich* mein Buch, aber das macht nichts.

(9b) This is my book *anyway*, but it doesn't matter.

(9c) To je *zapravo/u stvari* moja knjiga, ali nema veze.

dt. MP: eigentlich	engl. DM: anyway	kr. KM: zapravo
--------------------	------------------	-----------------

j) Begeisterung

(10a) Das Wetter ist *einfach* herrlich!

(10b) The weather is *simply* magnificent!

(10c) Vrijeme je *jednostavno* veličanstveno!

(11a) Ist das Wetter *denn* nicht herrlich!

(11b) *Oh*, isn't the weather magnificent!

(11c) Nije *li* ovo vrijeme veličanstveno! / Krasnog *li* vremena!

dt. MP: einfach, denn	engl. DM: oh, just	kr. KM: jednostavno, li
-----------------------	--------------------	-------------------------

k) Missbilligung

(12a) Wie konnte er *auch* so schnell abreisen!

(12b) *But* how could he leave so quickly!

(12c) *A* zašto *li* (*mi*) je tako brzo otputovao!

(13a) Das ist *schon* eine Frechheit!

(13b) *What a* cheek!/That's a *real* cheek!

(13c) *Kakve li* drskosti!/ Ovo je *baš* drsko!

(14a) Das ist *doch* die Höhe!

(14b) *Well*, that's the limit!/That *really* is the limit!

(14c) (*E*) *pa* to je *stvarno* vrhunac!

(15a) Das ist *doch* gar nicht wahr!

(15b) *But* that's *just* not true!

(15c) *Pa* to *stvarno* nije istina!

dt. MP: auch, schon, doch	engl. DM: but; what...; well; real...; but... just	kr. KM: a, kakav, baš, pa... stvarno
------------------------------	---	---

l) suggestive rhetorische Frage

(16a) Wer konnte ihm *schon/denn* helfen? (Niemand.)

(16b) *Well/but* who could have helped him?/ Who *ever* could have helped him? (Nobody.)

(16c) *Zar* mu je itko mogao pomoći? (Nitko.)

dt. MP: schon, denn	engl. DM: well, but, ...ever	kr. KM: zar
---------------------	---------------------------------	-------------

## 2. ERWARTUNG (=VORHERSAGE)

### Abtönungen

a) mit Ruhe und großem Vertrauen

(17a) Sie wird *schon* die Prüfung bestehen.

(17b) *Don't worry*, she'll pass the exam./ She'll pass the exam,  
*never fear!*

(17c) *Ma* ona će već položiti ispit.

dt. MP: schon	engl. DM: Don't worry...; ... never fear!	kr. KM: ma (već)
---------------	---	------------------

b) mit großer Wahrscheinlichkeit

(18a) Sie haben *wohl* Ferien?

(18b) *No doubt*, you are now having your holidays?

(18c) *Po svoj prilici/mora da/vjerojatno* ste na praznicima.

(19a) Das mag *wohl* sein.

(19b) That may *well* be.

(19c) *Izgleda da* je to tako.

(20a) Man kann *ruhig* behaupten, dass...

(20b) One may *well* assert that...

(20c) Slobodno se može tvrditi da...

(21a) Die können *ruhig* etwas mehr zahlen.

(21b) They could *easily* pay a little more.

(21c) *Lako moguće* da oni mogu platiti nešto više.

dt. MP: wohl, ruhig	engl. DM: No doubt...; ...well...; ...easily...	kr. KM: izgleda, po svoj prilici, lako moguće
---------------------	--	---

c) mit einiger Sorge

(22a) Das schaffst du *doch* bis morgen.

(22b) *But* you'll make it by tomorrow, *won't you?*

(22c) *Ma* ti ćeš to riješiti do sutra.

dt. MP: doch	engl. DM: but	kr. KM: ma
--------------	---------------	------------

d) mit Erwartung dessen, was der Proposition der Frage entgegengesetzt ist

(23a) Hast du *etwa* unsere Schlüssel verloren?

(23b) You haven't *by any chance* lost our keys?

(23c) *Valjda nisi* izgubio naše ključeve.



dt. MP: etwa	engl. DM: by any chance + Neg.	kr. KM: valjda + Neg.
--------------	-----------------------------------	-----------------------

e) drohend

(24a) Ich bringe dir *schon* bei, wer ich bin.

(24b) I'll get you to understand *one day/all right*, who I am.

(24c) *Već ću ti ja (jednom) pokazati tko sam ja.*

dt. MP: schon	engl. DM: one day, all right	kr. KM: već (jednom)
---------------	---------------------------------	----------------------

### 3. WUNDERN

Abtönungen:

a) wegen unerwarteter Quantität von etwas (Intensität, Größe, Umfang)

(25a) Der Kaffee ist *aber heiß*<sup>20</sup>!

(25b) *Oh, the coffee ist really hot! / Oh, is the coffee hot!*

(25c) *(E) baš/al(a)/što li je vruća ova kava!*

<sup>20</sup> Auf jeweils unterstrichenem Wort liegt der Satzaccent.

(26a) Du bist *aber* braun!

(26b) You are *really* brown!

(26c) *Što (li) si ti* pocrnila!

(27a) Er ist *aber* dumm!

(27b) Is he stupid!/He is stupid, *isn't he?*

(27c) *Kako (li) je on* glup!

(28a) Wie schnell er *nur* redet!

(28b) Doesn't he speak fast!

(28c) *Kako li* on brzo govori!

(29a) Du hast *aber* einen Bart!

(29b) What a *big* beard you've got!

(29c) *Što ti* imaš *veliku* bradu!

dt. MP: aber	engl. DM: oh / oh boy; ...really...; ...big..., ...absolute(ly)...	kr. KM: e, baš, ala, što (li), kako (li), što... velik...
--------------	--	---

b) wegen unerwarteter Qualität von etwas (Aussehen, Form, Art)

(30a) Du hast *vielleicht* einen Bart!

(30b) *Jesus*, what a beard you've got!/ *Why*, that's some beard  
you've got!

(30c) (*Pobogu*) *kakvu li to (neobičnu)* bradu imaš!

(31a) Das ist *vielleicht* ein Haus!

(31b) That's what I call a house!/That's some house!

(31c) *E baš (mi) je takva* kuća ono pravo!/ *E to (mi) je prava* kuća!

dt. MP: vielleicht	engl. DM: some, why	kr. KM: e; kakav... li
--------------------	---------------------	------------------------

c) wegen der Tatsache, dass etwas überhaupt möglich ist (am Anfang der Konversation)

(32a) Du hast *ja* einen Bart!

(32b) *Why*, you've got a beard!/ You've got a beard *then*!

(32c) *Zar* ti imaš bradu?/ *Pa* ti imaš bradu?

(33a) Das ist *ja* fürchterlich!

(33b) That's *just* terrible!

(33c) *Pa* to je (stvarno) užasno!

dt. MP: ja	engl. DM: why, ...; ... then; just	kr. KM: pa, zar, pa... stvarno
------------	---------------------------------------	-----------------------------------

d) vorwurfsvoll in rhetorischen Fragen

(34a) Warum hast du das *denn (nur)* nicht früher gesagt?

(34b) *Why on earth* didn't you say so earlier?

(34c) *Ma* zašto (*pobogu*) to nisi ranije rekao?

(35a) Was hast du *nur/bloß* mit deiner neuen Ente gemacht?

(35b) What *on earth* have you done to your new duck?

(35c) *Gle, ma što si to (opet) napravila sa svojom novom patkom?*

dt. MP: denn/nur	engl. DM: on earth	kr. KM: ma (pobogu), ma (opet)
------------------	--------------------	-----------------------------------

e) mit Missbilligung wegen Abweichung vom Normalen

(36a) Du spinnst wohl!

(36b) You *must* be crazy!

(36c) *Pa stvarno si lud!*

(37a) Du willst dich *wohl* erkälten?

(37b) Why *on earth* do you want to catch a cold?

(37c) *Pobogu, pa zar se hoćeš prehladiti?*

dt. MP: wohl	engl. DM: on earth	kr. KM: pa zar; pa... stvarno
--------------	--------------------	----------------------------------

## II. DIREKTIVE SPRECHAKTE

### 1. FORDERUNG

Abtönungen:

a) mit Wunschcharakter; etwas Einfaches wird gewünscht; der Gesprächspartner wird geduzt

(38a) Gib mir *mal* Feuer!

(38b) *Could you just* give me a light?/ *My dear*, give me a light!

(38c) *De mi časkom* pripali cigaretu!

(39a) Komm *mal* her!

(39b) *Just* come here *a minute!*

(39c) *Hej*, dođi *malo!*

(40a) Setz dich *mal* hin!

(40b) Do take a seat!

(40c) *Daj*, sjedni *malo!*

dt. MP: mal	engl. DM: Just... a minute!	kr. KM: de, daj,malo, časkom
-------------	--------------------------------	---------------------------------

b) als ermunternder Ratschlag bzw. Bitte an den Gesprächspartner, der gesiezt wird

(41a) Geben Sie *doch mal* das Salz rüber!

(41b) *Could you just* pass the salt, *please!*

(41c) *Molim Vas, da li biste mi mogli dokučiti sol!*

(42a) Besuchen Sie mich *doch mal!*

(42b) Come and visit me *some time!*

(42c) *Dajte, posjetite me jednom!*

(43a) Treiben Sie *doch mal* wieder Sport!

(43b) *Why don't* you do *some* sport again!

(43c) *Pa* počnite se opet baviti sportom!

dt. MP: doch mal	engl. DM: Could... just..., please! ... some time; some...	kr. KM: Molim, možete li...; dajte... jednom
------------------	--	--

c) beruhigender Ratschlag, Ermunterung, Versicherung, dass es keine Gefahr gibt

(44a) Komm *ruhig* her!

(44b) *Feel free/You're welcome* to come in!/Just come in!

(44c) *Slobodno/samo* uđi!

(45a) Hab *ruhig* zu ihr Vertrauen!

(45b) *Don't hesitate/Don't be afraid* to trust in her!

(45c) *Mirne duše* se možeš pouzdati u nju!/Slobodno se pouzdaj u nju!

(46a) Wir können *ruhig* darüber sprechen!

(46b) We can talk about it *if you want*.

(46c) *Ako hočeš/bez problema* možemo razgovarati o tome.

dt. MP: ruhig	engl. DM: Just...; ...if you want. Feel free to...	kr. KM: slobodno, mirne duše, ako hočeš, bez problema
---------------	--	---

d) ironisch, mit impliziter Drohung

(47a) Rauch *ruhig/nur* vierzig Zigaretten am Tag!

(47b) Just you smoke fourty cigarettas a day!

(47c) *Samo ti* puši četrdeset cigareta dnevno!

dt. MP: ruhig/nur	engl. DM: just	kr. KM: samo
-------------------	----------------	--------------

e) warnend

(48a) Seid bloß/nur/ja pünktlich!

(48b) *Mind* you are on time!/*You'd better* be on time!

(48c) *Samo (mi)* budite točni!

dt. MP: bloß/nur/ja	engl. DM: Mind...; You'd better	kr. KM: samo
---------------------	------------------------------------	--------------

f) drohend

(49a) Komm nur nach Hause(, dann bekommst du deine Strafe)!

(49b) Just you return home!

(49c) *Samo (mi) se probaj* vratiti kući!

dt. MP: nur	engl. DM: just	kr. KM: samo (probaj)...
-------------	----------------	-----------------------------

g) als resignierender Ratschlag in schwieriger Situation, wenn es keine bessere Lösung gibt

(50a) Such dir *halt/eben* einen anderen Job, wenn du in der Firma Probleme hast!

(50b) Look *simply* for another Job, if you have problems in your company!

(50c) Potraži si *onda* neki drugi posao ako imaš problema u svojoj tvrtki!

dt. MP: halt/eben	engl. DM: simply	kr. KM: onda
-------------------	------------------	--------------

h) Ratschlag mit einer überraschend leichten Lösung eines Problems

(51a) Hör ihm *einfach* nicht zu!

(51b) *Just* don't listen to him!



(51c) *Jednostavno* ga nemoj slušati!

dt. MP: einfach	engl. DM: just	kr. KM: jednostavno
-----------------	----------------	---------------------

i) gemilderte Bitte in einer emotional aufgeladenen Situation

(52a) Komm *doch*!

(52b) Do come!

(52c) *Pa* dođi!

(53a) Lass ihn *doch*!

(53b) *Just* leave him!

(53c) *Ma* pusti ga!

(54a) Sei *doch* nicht so frech!

(54b) *Don't you* be so cheeky!

(54c) *Ma* nemoj *mi* biti tako drzak!

dt. MP: doch	engl. DM: just	kr. KM: pa, ma
--------------	----------------	----------------

j) verärgerte Bitte

(55a) Seid *doch* (*endlich*) still!

(55b) *Do* keep quiet!/Keep quiet, *can't you?*

(55c) *Dajte se* (*već jednom*) smirite!

(56a) Komm *doch endlich*!

(56b) *Come on*, get a move on!

(56c) *Hajde*, kreni *već jednom!*

dt. MP: doch (endlich)	engl. DM: come on	kr. KM: daj/dajte; već jednom
------------------------	-------------------	-------------------------------

k) ungeduldig und drohend

(57a) Hör *schon* damit auf!

(57b) *Will you* stop that!

(57c) *Ama/ma* prekini *već jednom/više!*

(58a) Willst du das *wohl* lassen!

(58b) *Will you* stop that!

(58c) *Ma* ostavi se toga *već jednom/više!*

(59a) Hebst du *wohl* das Buch wieder auf!

(59b) Pick up the book *immediately!*

(59c) *Da si odmah* podigao knjigu!/*Smjesta* podigni knjigu!

dt. MP: schon, wohl	engl. DM: immediately	kr. KM: ama/ma... već jednom/više; da si odmah..., smjesta
---------------------	-----------------------	--

## 2. FRAGE

### 2. 1. ENTSCHEIDUNGSFRAGE

Abtönungen:

a) freundlich, mit Themenwechsel

(60a) Stimmt es *eigentlich*, dass er verheiratet ist?

(60b) Is it *actually* true that he is married?

(60c) Je *li* on *zapravo* oženjen?/ Je *li* on *u stvari* oženjen?

dt. MP: eigentlich	engl. DM: actually	kr. KM: zapravo, u stvari
--------------------	--------------------	---------------------------

b) mit Verwunderung

(61a) Kannst du *denn* Auto fahren? =

(61b) Can you (*really*) drive a car *then*?/How come you can drive a car?

(61c) *Pa zar ti znaš* voziti auto?/Kako to da ti znaš voziti auto?

dt. MP: denn	engl. DM: then, really, How come..	kr. KM: zar, kako to da
--------------	---------------------------------------	-------------------------

c) besorgt

(62a) Hast du dir *auch* die Hände gewaschen?

(62b) *I wonder* whether you washed you hands.

(62c) *A jesi li* si oprao ruke?

dt. MP: auch	engl. DM: I wonder	kr. KM: A... li
--------------	--------------------	-----------------

d) in Erwartung, dass etwas nicht der Fall ist

(63a) Willst du *etwa* schon gehen?

(63b) *Surely* you don't want to go already!

(63c) *Pa nećeš valjda* već ići?

(64a) Hast du *etwa* die Fenster offen gelassen?

(64b) *Don't tell me/You don't mean to say* you left the windows

*open!/Do you really mean to tell me* you left the windows open?

(64c) *Pa zar* si prozore *možda* ostavio otvorene?/*Ma nemoj mi samo reći* da si prozore ostavio otvorene!

dt. MP: etwa	engl. DM: You don't mean to say; surely + Neg.	kr. KM: Pa zar... možda...; Pa valjda + Neg.
--------------	--	--

e) freundliche, unverbindliche Bitte; der Sprecher würde jedoch eine positive Antwort bevorzugen

(65a) Hast du *mal* einen Bleistift für mich?

(65b) Can you borrow me a pencil *for a minute*?

(65c) Možeš li mi *malo / časkom* posuditi olovku?

dt. MP: mal	engl. DM: for a minute	kr. KM: malo, časkom
-------------	------------------------	----------------------

f) mit subjektiver Unsicherheit und viel Takt dem Gesprächspartner gegenüber, sehr höflich, in Erwartung positiver Antwort

(66a) Ist Ivana *wohl* schon zu Hause?

(66b) *I was wondering* if Ivana is at home?

(66c) *Molim Vas*, je li Ivana *moguće* već kod kuće?

(67a) Kann Maria heute abend *wohl* mit auf die Party gehen?

(67b) *I wonder* if Maria *could possibly* go with us to the party?

(67c) Može li Marija, *ako je ikako moguće*, ići s nama na zabavu?

dt. MP: wohl	engl. DM: I was wondering if... / I wonder if...possibly...	kr. KM: Molim Vas,...moguće...? Ako je ikako moguće...
--------------	---	--

## 2. 2. ERGÄNZUNGSFRAGE

Abtönungen:

a) freundlich, ohne Themenwechsel, mit Überzeugung, dass der Gesprächspartner die Antwort weiß

(68a) A: Soll ich Ihnen ein Taxi rufen? B: Wieso? Wie spät ist es *denn*?

(68b) A: Should I call a taxi for you? B: Why? What's the time (*then*)?

(68c) A: Da Vam naručim taksi? B: Zašto? (A) koliko je sati?

dt. MP: denn	engl. DM: then	kr. KM: a
--------------	----------------	-----------

b) freundlich ein neues Thema einführend; ein nebensächlicher Umstand wird überraschend aktuell

(69a) Sag mal, wie spät ist es *eigentlich*?

(69b) Tell me, what's the time *anyway/really*?

(69c) Reci mi koliko je *zapravo* sati?

dt. MP: eigentlich	engl. DM: anyway, really	kr. KM: zapravo
--------------------	-----------------------------	-----------------

c) mit Eindruck, dass es um eine dringende, wichtige Sache geht

(70a) Wo habe ich *nur/bloß* meine Schlüssel?

(70b) Where *on earth* are my keys?

(70c) *Ma gdje li su mi samo ti ključevi?/ Ma gdje li sam samo stavio te ključeve?*

dt. MP: nur/bloß	engl. DM: on earth	kr. KM: ma...(li) samo
------------------	--------------------	------------------------

d) mit Bitte um Verzeihung, weil man die Information vergessen hat

(71a) Wie war *doch* (*gleich noch mal*) Ihr Name?

(71b) *I'm sorry, what* was your name?

(71c) *A kako je ono bilo Vaše ime?/Oprostite, kako ste ono rekli da se zovete?*

dt. MP: doch (gleich noch mal)	engl. DM: I'm sorry, what...	kr. KM: A... ono...?
-----------------------------------	---------------------------------	----------------------

e) nachdenklich, monologisch, mit Zurückhaltung

(72a) Wer hat den Brief *wohl* geschrieben?

(72b) *I wonder, who wrote this letter?*

(72c) *Tko li je (samo) napisao ovo pismo?*

dt. MP: wohl	engl. DM: I wonder...	kr. KM: li...samo
--------------	-----------------------	-------------------

### III. EXPRESSIVER SPRECHAKT

#### WUNSCH

Abtönungen:

a) in Bezug auf die Gegenwart

(73a) Wenn es *nur/bloß/doch* aufhören würde zu regnen!

(73b) If *only* the rain would stop!// If the rain would *only* stop!

(73c) *Bar(em)/samo* da ova kiša stane!/(*E*) kad bi *barem/samo* ova kiša prestala!/*E* da ova kiša (*barem/samo*) prestane padati!// *Neka* ova kiša (*samo*) što prije prestane!

dt. MP: nur/bloß/doch	engl. DM: only	kr. KM: (e) bar(em), (e) samo, neka samo
-----------------------	----------------	---

b) in Bezug auf die Vergangenheit, mit Bedauern

(74a) Hättest du ihr *doch/bloß/nur* nichts verraten!



(74b) If *only* you hadn't told her everything!

(74c) *E kamo sreće* da joj nisi sve izbrbljao!/(*E*) *samo/bar* da joj nisi sve izbrbljao!/Da *bar/samo* nisi sve izbrbljao!

dt. MP: doch/bloß/nur	engl. DM: only	kr. KM: (e) samo/barem, (e) kamo sreće
-----------------------	----------------	--

## 12. Liste der kroatischen Konversationsmarker

Die folgende alphabetisch geordnete Liste entstand durch das Verfahren der Betrachtung von kroatischen Entsprechungen, die im translatologischen Vergleich mit den deutschen Modalpartikeln gesondert wurden, in verschiedenen Sprechakten und deren Abtönungen.

### 1. **a** (ursprüngliche Funktion: Konjunktion)

Dieser Marker nuanciert Fragen mit den folgenden zusätzlichen kontextverbundenen Bedeutungen: 1) milde Missbilligung: *A zašto je tako brzo oputovao?* 2) im Laufe des Gesprächs (ohne Themenwechsel) Freundlichkeit und Überzeugung, dass der Gesprächspartner die Antwort weiß: *Zašto zvati taksi? A koliko je sati?* 3) Sorge: *A jesi li oprao ruke?*  
Entsprechende dt. MPn: auch, denn.

### 2. **al(a)** (ursprüngliche Funktion: Interjektion)

Dieser Marker drückt Wundern wegen unerwarteter Quantität von etwas aus: *Al(a) je vruća ova kava! Al(a) si ti pocnila!*  
Entsprechende dt. MP: aber.

### 3. **ama** (ursprüngliche Funktion: Partikel)

Dieser Marker signalisiert Drohung mit Ungeduld und Zorn: *Ama prekini!*

*Ama ušuti!*

Entsprechende dt. MP: doch endlich, schon, wohl.

#### **4. bar(em)** (ursprüngliche Funktion: Partikel ‚wenigstens‘, ‚mindestens‘)

Mit diesem Marker erhält eine Wunschaußerung, die sich auf die Gegenwart oder Vergangenheit bezieht, die zusätzliche Bedeutung des Bedauerns: *Bar(em) da ova kiša stane! Da bar nisi sve izbrbljao!*

Entsprechende dt. MP: bloß/nur/doch.

Entsprechende dt. MP: bloß/nur/doch.

#### **5. baš** (ursprüngliche Funktion: Partikel / Adverb)

Je nach Kontext bezeichnet dieser Marker 1) entweder eine freundliche oder eine ironische Übereinstimmung mit dem Gesprächspartner: *Baš si pogodio bit stvari! Baš je super ovaj film!* 2) Missbilligung: *Ovo je baš drsko!*

Entsprechende dt. MP: ja, aber, schon.

#### **6. da** (ursprüngliche Funktion: Konjunktion)

Dieser Marker kann zweierlei implizieren: 1) Verwunderung und Zweifel:

*Da je ona to mogla napraviti?! 2) starke Forderung oder Befehl: Da si odmah pospremio sobu!*

Entsprechende dt. MPn: auch, wohl.

**7. de/hajde** (ursprüngliche Funktion: Partikel); **daj/dajte** (ursprünglich Imperativ 2. P. Sing./Pl. von ‚geben‘); **deder, -der**

Diese Marker signalisieren Aufmunterung, Bitte oder großes Interesse seitens des Sprechers an einer Handlung des Gesprächspartners: *De pripazi malo! Daj sjedni malo! Hajde radi! Deder kreni! Drži der!*

Entsprechende dt. MP: mal.

**8. e** (ursprünglich veraltete Konjunktion; Interjektion mit der Funktion der Steigerung der Gefühle und der Intimisierung des Gesprächs bzw. bei plötzlicher Erinnerung an etwas)

Dieser Marker kann die Äußerung mit zwei unterschiedlichen pragmatischen Nuancen ausstatten: 1) freundliche Übereinstimmung: *E u pravu si!* 2) Begeisterung wegen ungewöhnlicher Qualität von etwas: *E to bi bila prava kuća za mene!*

Entsprechende dt. MPn: ja, vielleicht.

**9. eto** (ursprüngliche Funktion: Interjektion; präsentative Partikel)

Mit diesem Marker wird Bedauern wegen der Unveränderbarkeit einer individuellen Situation bezeichnet: *To ti je eto tako!*

Entsprechende dt. MP: eben/halt.

### **10. i** (ursprüngliche Funktion: Konjunktion)

Hier handelt es sich um Aktivierung gemeinsamen Vorwissens und Erklärung, warum etwas nicht verwunderlich ist: *A: On je u posljednje vrijeme tako nervozan. B: On ovih dana i nema puno vremena za odmor.*  
Entsprechende dt. MP: (ja) auch.

### **11. jednom** (ursprüngliche Funktion: Adverb)

Dieser Marker signalisiert eine höfliche, freundliche Bitte: *Dajte, posjetite me jednom!*  
Entsprechende dt. MP: doch mal.

### **12. jednostavno** (ursprüngliche Funktion: Adverb)

Mit diesem Marker erhält eine Äußerung die Andeutung, 1) dass ein Problem überraschend leicht zu lösen wäre: *Jednostavno ga nemoj slušati!*  
2) dass es eine einfache Erklärung gibt: *A: Ljutiš li se na mene? B: Ne, jednostavno me boli glava* oder 3) es handelt sich um eine begeisterte Bemerkung: *Dan je jednostavno prekrasan!*  
Entsprechende dt. MP: einfach.

### **13. kako** (ursprüngliche Funktion: Adverb / Konjunktion)

Dieser Marker tönt eine Äußerung mit dem Eindruck ab, dass etwas von unerwarteter Qualität bzw. Quantität ist: *Kako to da ti znaš voziti auto!*

*Kako si ti pocrnila! Kako li je pametan!*

Entsprechende dt. MPn: denn, aber, nur.

#### **14. li** (ursprüngliche Funktion: Fragepartikel)

Dieser Marker intensiviert 1) eine Frage in dem Sinne, dass der Sprecher fast in Monologmanier seine Zurückhaltung dem Gesprächspartner

gegenüber, seine Nachdenklichkeit zum Ausdruck bringt: *Tko li je napisao ovo pismo?* oder in dem Sinne, dass Unzufriedenheit und Ärger mitklingen:

*Pa dobro, je li ti znaš da kasniš već pola sata?* – und 2) intensiviert

Wunder über unerwartete Qualität von etwas: *Lud li je! Pametan li si ti!*

Entsprechende dt. MP: wohl, denn, vielleicht.

#### **15. ma** (ursprüngliche Funktion: Konjunktion / Partikel / Interjektion)

Mit Hilfe dieses Markers erreicht man, dass 1) eine positive Erwartung zusätzlich gestärkt wird: *Ma ona će položiti ispit! Ma lako ćemo za to!* 2)

eine positive Erwartung mit einer leichten Besorgnis überschattet wird: *Ma ti ćeš to riješiti do sutra, zar ne?* 3) in rhetorischen Fragen Verwunderung

und Vorwurf stärker zum Ausdruck kommen: *Ma zašto pobogu to nisi*

*rekao ranije? Ma što si to opet napravio sa svojom novom igračkom?* 4) in

einer emotional geladenen Situation Bitte um etwas milder klingt: *Ma pusti ga! Ma nemoj mi biti tako drzak!*

Entsprechende dt. MPn: schon, doch, denn (nur), nur/bloß.

#### **16. malo** (ursprüngliche Funktion: Adverb / Partikel)

Dieser Marker signalisiert, 1) dass etwas Einfaches, Vorübergehendes gewünscht wird: *Hej, pripazi mi malo na bicikl! Dođi malo ovamo! Možeš li mi malo posuditi olovku?* 2) einen freundlichen Ratschlag: *Razmisli malo prije nego se odlučiš!*

Entsprechende dt. MP: mal.

#### **17. moguće** (ursprüngliche Funktion: Adverb)

Hier geht es um die zusätzliche Nuancierung der Äußerung mit einer Dosis Unsicherheit und mit viel Takt und Höflichkeit – in Erwartung einer positiven Antwort: *Molim Vas, je li Ivana moguće već kod kuće?*

Entsprechende dt. MP: wohl.

#### **18. možda** (ursprüngliche Funktion: Adverb)

Dieser Marker hat die folgenden Abtöner-Funktionen: 1) Stärkung der Erwartung, dass eine Befürchtung nicht berechtigt ist: *Zar si možda izgubio ključeve?* 2) Unsicherheit, viel Takt und Höflichkeit – in Erwartung einer positiven Antwort: *Smije li Marija možda ići s nama na zabavu?*

Entsprechende dt. MPn: etwa, wohl.

**19. naprosto** (ursprüngliche Funktion: Adverb)

Mit diesem Marker signalisiert man 1) Hilflosigkeit, Bedauern wegen der Unveränderbarkeit der allgemeinen Situation: *Ljudi naprosto nisu andeli.*

2) Verdrossenheit über eine Person: *On naprosto nikoga ne sluša.*

Entsprechende dt. MP: nun mal, eben/halt.

**20. onda** (ursprüngliche Funktion: Adverb)

Dieser Marker begleitet einen resignierenden Ratschlag in einer schwierigen Situation, die keine bessere Lösung hoffen lässt: *Potraži si onda posao u nekoj drugoj firmi. E pa onda se preseli u jeftiniji stan.*

Entsprechende dt. MP: eben/halt.

**21. ono** (ursprüngliche Funktion: Pronomen)

Mit diesem Marker signalisiert man, 1) dass die Erinnerung an etwas entweder unklar aber noch immer halbwegs zuverlässig ist, so dass man eher eine Bestätigung des Gesprächspartners erwartet: *Ti ono ne voliš slađu kavu.* 2) oder dass man etwas vergessen hat und bei der Erkundigung danach um Verzeihung bittet: *Kako ste ono rekli da se zovete?*

Entsprechende dt. MPn: doch, doch (gleich noch mal).



## **22. pa** (ursprüngliche Funktion: Konjunktion / Partikel)

Dieser Marker hat mehrere Abtöner-Funktionen: 1) Erinnerung an einen schon bekannten Umstand, weshalb jedes Wundern uneingebracht erscheint: *Pa on se mora brinuti o višečlanoj obitelji.* 2)

Versöhnungsbereitschaft nach Streit: *Pa to nije toliko presudno. Nećemo se svađati.* 3) Missbilligung und Ärger: *Pa to je stvarno bezobrazluk! Pa to stvarno nije istina! Pa zbilja si lud!* 4) suggestive Akzeptanz der negativen Einstellung des Sprechers in rhetorischen Fragen: *Pa zar mu je itko mogao pomoći?* 5) Schock, Wundern: *Pa ti imaš bradu! Pa zar ti već znaš voziti auto?*

Entsprechende dt. MPn: ja, doch, schon, denn.

## **23. pak** (ursprüngliche Funktion: Konjunktion)

Mit diesem Marker signalisiert man Hilflosigkeit, Bedauern wegen der Unveränderbarkeit der allgemeinen Situation: *Ljudi pak nisu anđeli. To je pak tako.*

Entsprechende dt. MP: nun mal.

## **24. samo** (ursprüngliche Funktion: Adverb / Partikel)

Eine Äußerung mit diesem Marker verrät, dass es eine einfache Erklärung gibt: *A: Ljutiš li se na mene? B: Ne, samo me boli glava.* Weiter kann der Marker einer Äußerung einen beruhigenden Ton verleihen, der besagt, dass

keine Gefahr vorhanden ist: *Samo uđi! Samo se pouzdaj u nju!* Was den Sprechakt der Forderung anbelangt, können drei Fälle differenziert werden:

1) Ironie mit impliziter Drohung: *Samo ti puđi četrdeset cigareta dnevno pa ćeš vidjeti svoga Boga!* 2) Warnung: *Samo mi dođite na vrijeme!* 3)

Drohung: *Samo mi se pojavi na očima!* In Fragesätzen verwendet man den Marker, um hervorzuheben, dass es um eine dringende und wichtige Sache geht: *Gdje sam li samo stavila te ključeve?* Mit diesem Marker erhält

schließlich eine Wunschäußerung, die sich auf die Gegenwart oder

Vergangenheit bezieht, die zusätzliche Bedeutung des Bedauerns: *Samo da ova kiša stane! Samo da nisi sve izbrbljao!*

Entsprechende dt. MPn: einfach, ruhig, nur, bloß, ja, doch.

## **25. slobodno** (ursprüngliche Funktion: Adverb)

Der Marker kann einer Äußerung einen beruhigenden Ton verleihen, der besagt, dass keine Gefahr vorhanden ist: *Slobodno uđi! Slobodno se pouzdaj u njega!*

Entsprechende dt. MP: ruhig.

## **26. što (li)** (ursprüngliche Funktion: Konjunktion, Pronomen)

Dieser Marker intensiviert Verwunderung wegen einer unerwarteten Qualität oder Quantität: *Što li sve neće izmisliti! Što si ti pocrnila! Što je on glup! Što taj ima bradu!*

Entsprechende dt. MP: aber, vielleicht.

**27. valjda** (ursprüngliche Funktion: Adverb)

Mit diesem Marker möchte man die Erwartung ausdrücken, dass das Gegenteil der Proposition der Fall wäre: *Valjda nisi izgubio naše ključeve.*

*Nećeš valjda već ići.*

Entsprechende dt. MP: etwa.

**28. već (jednom)** (ursprüngliche Funktion: Adverb)

*Već* modifiziert die Aussage, indem es mit der Nuance des Vertrauens und ruhiger Erwartung färbt: *Ona će već položiti taj ispit.* Ferner intensiviert es die Drohung, insbesondere in Kombination mit *jednom*: *Već ću ti ja (jednom) pokazati tko je ovdje gazda.* Die Kombination *već jednom* kann auch eine verärgerte Bitte ausdrücken: *Dajte se već jednom smirite! Hajde, kreni već jednom!*

Entsprechende dt. MPn: schon, doch (endlich), wohl

**29. više** (ursprüngliche Funktion: Präposition / Adverb)

Mit diesem Marker wird eine ungeduldige, drohende Bitte bzw. Frage voll Ärger ausgedrückt: *Umukni više! Gdje si više?*

Entsprechende dt. MPn: doch (endlich), schon, wohl

### **30. zapravo** (ursprüngliche Funktion: Adverb)

Dieser Marker führt einen unbekanntem Umstand ins Gespräch ein, wobei ein mildes Unwillen zum Ausdruck kommt, ohne jedoch irgendwelches relevantes Hindernis zu thematisieren: *To je zapravo moja knjiga, ali nema veze!* Außerdem kann der Marker einen Themenwechsel im Gespräch signalisieren: *Je li on zapravo oženjen? Oprostite, koliko je zapravo sati?*  
Entsprechende dt. MP: eigentlich

### **31. zar** (ursprüngliche Funktion: Partikel)

Mit Hilfe dieses Markers signalisiert man 1) Verwunderung und Zweifel: *Zar je to moguće? Zar ti već znaš voziti auto?* 2) Erwartung, dass etwas nicht zutrifft: *Pa zar si prozore ostavio otvorene?* 3) suggestive Wirkung auf den Gesprächspartner mit negativer Einstellung des Sprechers in rhetorischen Fragen: *Zar mu je itko mogao pomoći?*  
Entsprechende dt. MPn: denn, etwa, schon.

### 13. Schlussbetrachtung

Das translatorische deutsch-englisch-kroatische Experiment im Segment der pragmatischen Marker der Konversation hat im Raster von Searles Sprechakten zu mehreren interessanten Schlussfolgerungen geführt und zur Bildung der linguistischen Kategorie der kroatischen Konversationsmarker ermutigt, die der kroatischen Linguistik ermöglichen würde, den Anschluss an die internationale und kontrastive Erforschung von Modalpartikeln bzw. ‚discourse markers‘ zu finden.

Den Ausgangspunkt des Vergleichs bildeten die folgenden 18 deutschen Modalpartikeln: aber, auch, bloß, denn, doch, eben, etwa, eigentlich, einfach, halt, ja, mal, nun mal, nur, ruhig, schon, vielleicht, wohl. Als englische ‚discourse markers‘ konnten in unserem Verfahren die folgenden 12 Wörtchen / Syntagmen gesondert werden: actually (=eigentlich), anyway (ja, eigentlich), but (=doch, auch, schon), just (=eben/halt, nun mal, einfach, mal, ruhig), oh (=aber), on earth (=denn/nur, wohl, nur/bloß), only (=nur/bloß/doch), simply (halt/eben), then (=ja, denn), well (=doch, auch, schon, wohl/ruhig), why (=vielleicht, ja), you know (=ja), wobei die folgenden in der bisherigen Diskussion nicht erwähnt wurden und als

Ergebnisse des vorliegenden translologischen Experiments gelten dürfen:  
on earth, only, simply, why.<sup>21</sup>

Es gibt aber auch englische Ausdrücke, die normalerweise als DM (vor allem als Füllwörter) gelten, aber in keinem Fall der oben ausgeführten Analyse als Entsprechung für deutsche MPn erscheinen: like<sup>22</sup>, um, uh, let me see, I mean (Füllwörter); so, now, by the way (Themenwechsel); huh (Missbilligung; Übereinstimmung; Wiederholung der Information); uh huh, yeah (Signal des Zuhörens / Übereinstimmung); fine (höfliche Reaktion auf einen annehmbaren Umstand).

Wir gelangen nun zum Ziel der vorliegenden Untersuchung: sogar 31 kroatische Konversationsmarker konnten im translologischen Vergleich mit den deutschen Modalpartikeln extrahiert werden: a, al(a), ama, bar(em), baš, da, de/hajde/daj/dajte; e, eto, i, jednom, jednostavno, kako, li, ma,

---

<sup>21</sup> Schiffrin und Schourup haben then, but, well, oh, you know schon früher als DM anerkannt. Lenk (1998) fügt der Gruppe anyway hinzu, und Aijmer (2002) noch just und actually.

<sup>22</sup> Like kann die folgenden Funktionen übernehmen: 1) ‚focus marker‘ (lenkt Aufmerksamkeit auf eine neue, wichtige Information) z. B. *They were, like, so rude!* 2) ‚softener‘ (höfliche Bitte, wenn der Gesprächspartner eher zur Ablehnung neigt) z. B. *Can you like loan me a hundred bucks?* 3) ‚filler‘ (als schlechte Gewohnheit oder als Denkpause, um einen entsprechenden Ausdruck zu finden = um, uh, let me see, I mean) z. B. *He hasn't phoned me in, like, three weeks.* 4) ‚approximator‘ (in figurativer Bedeutung = sort of, kind of, basically) z. B. *It was, like, the best meals I'd ever had.*

malo, moguće, možda, naprosto, onda, ono, pa, pak, samo, slobodno, što (li), valjda, već (jednom), više, zapravo, zar. Welche Eigenschaften zeigen die kroatischen KM? Erstens teilen sie mit den englischen DM größere Unabhängigkeit von den syntaktischen Regeln der Wortfolge: Sie können prinzipiell im Vorfeld, im Mittelfeld und am Satzende stehen. Zweitens teilen sie mit den deutschen MPn die Fähigkeit, durch Anhäufung von pragmatischen Partikeln eine Steigerung der pragmatischen Intention zu erreichen (ma... li samo; pa zar; već jednom). Drittens bilden sie mit ihrem Umfeld eine einheitliche intonatorische Einheit, sind meistens unbetont (mit Ausnahme von baš). Viertens sind sie wie die deutschen MPn nicht erfragbar aus dem Satz, in dem sie als KM fungieren, nicht negierbar, nicht koordinierbar, nicht modifizierbar oder erweiterbar. Bei der Untersuchung der Grammatikalisierung konnte man fünftens ähnliche Spenderlexeme feststellen: Interjektionen sowie die Imperativform der Verben (dt. halt und kr. daj). Sechstens gilt für sie auch, dass sie nur im syntaktisch-  
semantischen Sinne fakultativ sind: Im pragmatischen Sinne sind sie unentbehrlich und tragen entscheidend, samt den anderen modalen Mitteln, zur emotionalen und interaktiven Qualität der alltäglichen Konversation bei, obwohl sie jedoch nicht immer in der Konversation verwendet werden.

Der Verfasser ist der problematischen methodologischen Umstände in der vorliegenden Untersuchung durchaus bewusst. Ohne eine Datenbank des

gesprochenen Kroatisch, ohne Anwendung statistischer Methoden, ohne einen tiefen Einblick in die Geschichte der kroatischen Sprache und in die Geschichte der Grammatikalisierung der kroatischen Konversationsmarker kann heutzutage keine ernsthafte Beschäftigung mit linguistischer Pragmatik und mit pragmatischen Markern denkbar sein. Trotzdem schien es wichtiger zu sein, die diesbezügliche Diskussion im Rahmen der kroatischen Linguistik endlich in Gang zu setzen. Mit der Zeit werden hoffentlich auch exaktere (pragma)linguistische Methoden eingesetzt werden. Überflüssig zu sagen: Auch diese Untersuchung freut sich auf Wiederlegung ihrer methodologischen Postulate und ihrer Ergebnisse, denn nur argumentierte Revisionen können zu einer höheren Stufe des Wissens führen, die jedoch ohne die frühere(n) Phase(n) wahrscheinlich nicht erklommen würde.



## Fachliteratur

Abraham, Werner (1991a): *Introduction [zu] Discourse particles.*

*Descriptive and theoretical investigations on the logical, syntactic and pragmatic properties of discourse particles in German.* Hg. v. Werner

Abraham. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins, S. 1-10.

Abraham, Werner (1991b): *Discourse particles in German. How does their illocutive force come about?* In: *Discourse particles. Descriptive and*

*theoretical investigations on the logical, syntactic and pragmatic properties of discourse particles in German.* Hg. v. Werner Abraham.

Amsterdam, Philadelphia: Benjamins, S. 203-252.

Aijmer, Karin (2002): *English discourse particles. Evidence from a corpus.*

Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins. (=Studies in Corpus Linguistics, 10)

Autenrieth, Tanja (2002): *Heterosemie und Grammatikalisierung bei*

*Modalpartikeln. Eine synchrone und diachrone Studie anhand von „eben“,*

*„halt“, „e(cher)t“, „einfach“,*

„sehlich" und „glatt". Tübingen: Niemeyer. (Promotionsschrift an der Universität Tübingen 2000)

Babić, Stjepan et al. (1991): *Oblici hrvatskoga književnog jezika*. In: *Povijesni pregled, glasovi i ostali oblici hrvatskoga književnog jezika. Nacrti za gramatiku*. Zagreb: JAZU, Globus. (Čestice, S. 734-737)

Beck, Götz (1980): *Sprechakte und Sprechfunktionen. Untersuchungen zur Handlungsstruktur der Sprache und ihren Grenzen*. Tübingen: Niemeyer.

Bublitz, Wolfram (1978): *Ausdrucksweisen der Sprechereinstellung im Deutschen und Englischen*. Tübingen: Niemeyer.

Busse, Dietrich (1992): „Partikeln im Unterricht Deutsch als Fremdsprache“. In: *Muttersprache* 102: 37-59.

Coseriu, Eugenio (1981): „Kontrastive Linguistik und Übersetzung. Ihr Verhältnis zueinander.“ In: Wolfgang Kühlwein / Gisela Thome /

Wolfram Wilss (Hgg.): *Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft*. München

Dahl, Johannes (1985): *Ausdrucksmittel für Sprechereinstellungen im Deutschen und Serbokroatischen. Eine Untersuchung der deutschen Abtönungspartikeln und ihrer serbokroatischen Entsprechungen*.  
(Promotionsschrift an der Universität Mannheim 1985)

Dahl, Johannes (1988): *Die Abtönungsmittel im Deutschen: Ausdrucksmittel für Sprechereinstellungen. Mit einem kontrastiven Teil deutsch-serbokroatisch*. Heidelberg: Groos.

Diewald, Gabriele (1999a): *Die dialogische Bedeutungskomponente von Modalpartikeln*. In: *Dialogue Analysis and the Mass Media*. Proceedings of the International Conference, Erlangen, April 2-3, 1998. Hg. V. Bernd Neumann. Tübingen: Niemeyer, S. 187-199.

Diewald, Gabriele (1999b): *Die Entwicklung der Modalpartikel aber: ein typischer Grammatikalisierungsweg der Modalpartikeln*. In: *Internationale*

*Tendenzen der Syntaktik, Semantik und Pragmatik. Akten des 32.*

Linguistischen Kolloquiums in Kassel 1997. Frankfurt a.M. et al: Lang, S. 83-91.

Dittmar, Norbert (2002): *Lakmustest für funktionale Beschreibungen am Beispiel von auch Fokuspartikel, FP), eigentlich (Modalpartikel, MP) und also (Diskursmarker, DM). In: Modus, Modalverben, Modalpartikeln. Hg. v. Cathrine Fabricius-Hansen, Oddleif Leirbukt, Ole Letnes. Wissenschaftlicher Verlag Trier.*

Engel, Ulrich (1988): *Deutsche Grammatik. Heidelberg: Julius Groos.*

Engel, Ulrich / Pavica Mrazović (1986): *Kontrastive Grammatik Deutsch-Serbokroatisch. Mit einem Vorwort von Rudolf Filipovic. 2 Bde. Novi Sad, München: Sagner (Bd. 2, Kapitel TS.3. Sprechakte; Kapitel TS.4. Abtönungspartikeln)*

Feyrer, Cornelia (1998): *Modalität im Kontrast. Ein Beitrag zur übersetzungsorientierten Modalpartikelforschung anhand des Deutschen und des Französischen. Frankfurt a.M. et al: Lang.*

Glovacki-Bernardi, Zrinjka (1990): *O tekstu*. Zagreb: Školska knjiga.

Helbig, Gerhard (1988): *Lexikon deutscher Partikeln*. Leipzig: Verlag Enzyklopädie.

Hentschel, Elke / Harald Weydt (1989): „*Wortartenprobleme bei Partikeln*“. In: Harald Weydt (Hg.): *Sprechen mit Partikeln*. Berlin, New York: Walter de Gruyter, S. 3-17.

Hindelang, Götz (1983): *Einführung in die Sprechakttheorie*. Tübingen: Niemeyer.

Jucker, Andreas H. / Yael Ziv (Hgg. 1998): *Introduction [zu] Discourse markers. Descriptions and Theory*. Papers presented at the 5<sup>th</sup> international conference of the International Pragmatics Association, summer 1996, Mexico. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins, S. 1-12.

Karagjosova, Elena (2004): *The meaning and function of German modal particles*. Saarbrücken: DFKI et al.

Kemme, Hans-Martin (1979): „Ja“, „denn“, „doch“ usw. *Die Modalpartikeln im Deutschen. Erklärungen und Übungen für den Unterricht an Ausländer.* München: Goethe-Institut.

Krivinosov, Aleksej (1965): „Die Wechselbeziehungen zwischen den modalen Partikeln und der Satzintonation im Deutschen“. In: *Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung* 18: 573-579.

Leech, Geoffrey / Margaret Deuchar / Robert Hoodenraad (1983): *English Grammar for Today. A New Introduction.* London: The Macmillan Press Ltd.

Lenk, Uta (1998): *Marking discourse coherence. Functions of discourse markers in spoken English.* Tübingen: Narr.

Mariano, Sonia (2002): *A Study of the Translation of Discourse Markers in Italian in "Harry Potter and the Philosopher's Stone" by J. K. Rowling.* In: <http://www.swarthmore.edu/SocSci/Linguistics/papers/2002/soniamariano.pdf> (30.06.2004)

Masi, Stefania (1996): *Deutsche Modalpartikeln und ihre Entsprechungen im Italienischen. Äquivalente für doch, ja, denn, schon und wohl*. Frankfurt a.M. et al: Lang. (Promotionsschrift an der Universität Bonn 1995)

May, Corinna (2000): *Die deutschen Modalpartikeln. Wie übersetzt man sie (dargestellt am Beispiel von „eigentlich“, „denn“ und „überhaupt“), wie lehrt man sie? Ein Beitrag zur Kontrastiven Linguistik (Deutsch-Spanisch/Spanisch-Deutsch) und Deutsch als Fremdsprache*. Frankfurt a.M. et al: Lang. (Promotionsschrift an der Universität Bonn 1999)

Meibauer, Jörg (1994): *Modaler Kontrast und konzeptuelle Verschiebung. Studien zur Syntax und Semantik deutscher Modalpartikeln*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Möllering, Martina (2001): *Teaching german modal particles. A corpus-based approach*. In: *Language Learning & Technology*, Sept. 2001, Vol. 5, Num. 3, S. 130-151.

Möllering, Martina (2004): *The acquisition of German modal particles. A corpus based approach*. Bern et al: Lang.

Molnár, Anna (2002): *Die Grammatikalisierung deutscher Modalpartikeln*. Frankfurt a.M. et al: Peter Lang.

Muhr, Rudolf (1989): „Zur Didaktik der Modalpartikeln im Unterricht Deutsch als Fremdsprache“. In: Harald Weydt (Hg.): *Sprechen mit Partikeln*. Berlin, New York: Walter de Gruyter, S. 645-659.

Nekula, Marek (1996): *System der Partikeln im Deutschen und Tschechischen. Unter besonderer Berücksichtigung der Abtönungspartikeln*. Tübingen: Niemeyer.

Pavešić, Slavko (1995): *Morfologija*. In: *Hrvatska gramatika*. Eugenija Barić et al. Zagreb: Školska knjiga, S. 95-284.

Petéri, Attila (2002): *Abtönungspartikeln im deutsch-ungarischen Sprachvergleich*. [Zugl. Budapest Univ. Diss. 1999]

Prechter, Sabine (2001): *The Significance of Discourse Markers in the Development of Social Roles*. Wissenschaftlicher Verlag Trier.



Raguž, Dragutin (1997): *Praktična hrvatska gramatika*. Zagreb: Medicinska naklada.

Resende, Servulo Monteiro (1995): *Die Wiedergabe der Abtönungspartikeln doch, ja, eben und halt im Englischen auf der Grundlage literarischer Übersetzungen*. Druck der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. (Promotionsschrift 1995)

Schiffrin, Deborah (1987): *Discourse markers*. Cambridge University Press.

Schourup, Lawrence C. (1982): *Common discourse particles in English conversation*. The Ohio State University Dissertation.

Schmitt, Christian (1991): „Kontrastive Linguistik als Grundlage der Übersetzungswissenschaft“. In: *Zeitschrift für französische Sprache und Literatur* 101. 227-241.

Sesar, Dubravka (1992): „*O mogućnostima kategorizacije partikula u hrvatskom jezičnom standardu*“. In: *Suvremena lingvistika*, 18, 2(34), S. 251-262.

Steger, Hugo (1991): *Was kontrastieren wir eigentlich in der kontrastiven Pragmatik? Zur Modellierung eines pragmatischen Apparates als tertium comparationis*. In: *Begegnung mit dem „Fremden“*. Grenzen - Traditionen - Vergleiche. Akten des VIII. Internationalen Germanisten-Kongresses, Tokyo 1990. Hg. v. Eijirō Iwasaki. Bd. 4: *Kontrastive Syntax; Kontrastive Semantik, Lexikologie, Lexikographie; Kontrastive Pragmatik* Hg. v. Yoshinori Shichiji. München: Iudicum Verlag, S. 427-437.

Swan, Michael (1987): *Practical English Usage*. Oxford University Press.

Szulc- Brzozowska, Magdalena (2002): *Deutsche und polnische Modalpartikeln und ihre Äquivalenzbeziehungen*. Lublin: Naukowe Katolickiego Uniw. Lubelskiego.

Thurmair, Maria (1989): *Modalpartikeln und ihre Kombinationen*. Tübingen: Niemeyer.

Traugott, Elizabeth C. (1997): *The role of the development of discourse markers in a theory of grammaticalization*. In:  
<http://www.stanford.edu/~traugott/papers/discourse.pdf> (30.06.2004)

Uvanović, Željko (1997): *Die deutschen Modalpartikel aber, denn doch und schon und ihre kroatischen Entsprechungen*. Marburg: Tectum.

Waltereit, Richard (1999): *Abtönung als universalpragmatisches Phänomen*. In: *Internationale Tendenzen der Syntaktik, Semantik und Pragmatik*. Akten des 32. Linguistischen Kolloquiums in Kassel 1997. Frankfurt a.M. et al: Lang, S. 523-530.

Waltereit, Richard (2002): *The rise of discourse markers in Italian: A specific type of language change*. In: <http://homepages.uni-tuebingen.de/richard.waltereit/papers/wal2.pdf> (30.06.2004)

Weigand, Edda (1991): *Sprechakte unter kontrastiver Perspektive. Am Beispiel direkter Handlungsspiele*. In: *Begegnung mit dem,, Fremden"*.

*Grenzen - Traditionen - Vergleiche*. Akten des VIII. Internationalen Germanisten-Kongresses, Tokyo 1990. Hg. v. Eijirō Iwasaki. Bd. 4: *Kontrastive Syntax; Kontrastive Semantik Lexikologie, Lexikographie; Kontrastive Pragmatik*. Hg. v. Yoshinori Shichiji. München: Iudicum Verlag, S. 438-450.

Weydt, Harald (1986): *Betonungsdubletten bei deutschen Partikeln*. In: *Kontroversen, alte und neue*. Akten des VII. Internationalen Germanisten-Kongresses, Göttingen 1985. Hg. v. Albrecht Schöne. Bd. 3. *Textlinguistik contra Stilistik?* Hg. v. Marga Reiss. Tübingen: Niemeyer, S. 393-403.

Weydt, Harald et al. (1989): *Kleine deutsche Partikellehre. Ein Lehr- und Übungsbuch für Deutsch als Fremdsprache*. München: Klett Edition Deutsch.

Załęska, Maria (1999): *Modality and Subjectivity*. In: *Internationale Tendenzen der Syntaktik, Semantik und Pragmatik*. Akten des 32. Linguistischen Kolloquiums in Kassel 1997. Frankfurt a.M. et al: Lang, S. 559-567.

Zybatow, Lew (1990): *Was die Partikeln bedeuten. Eine kontrastive Analyse RussischDeutsch*. München: Verlag Otto Sagner.